

DIETER BERWEILER



HEILPRAKTIKER

Therapieplan für die erfolgreiche naturheilkundliche Borreliose-Behandlung



Karde • Dipsacus fullonum

Dieter Berweiler

Therapieplan für die erfolgreiche naturheilkundliche Borreliose-Behandlung

Danksagung



Mein Dank gilt den vielen Borreliose-Betroffenen, die sich vertrauensvoll an mich gewandt haben und so mir viele intensive und lehrreiche Erfahrungen beschert haben.

Ein riesen Dankeschön und meine große Achtung gilt den Patienten in der Anfangsphase der naturheilkundlichen Borreliose-Behandlung. Durch ihre vielen Rückmeldungen, Therapieerfolge, aber auch Therapiemisserfolge haben diese Patienten maßgeblich die Entstehung dieser Therapie beeinflusst und die Entwicklung der dazugehörigen Elixiere unterstützt und optimiert. Ohne ihre Bereitschaft, schulmedizinische

Wege zu verlassen und neue unbekannte Wege zu beschreiten, die oft auch schmerzhaft waren, hätte dieser Therapieplan nie entstehen können.

Vielen Dank allen Mitwirkenden an der Umsetzung für diesen Therapieplan. Ohne diese tatkräftige Hilfe wäre dieses Werk nicht zustande gekommen. Dies gilt für die Mitarbeiter des Calendula Kräutergarten® ebenso wie für die vielen Augen von Kollegen, Freunden, Bekannten und Betroffenen, die diesen Therapieplan im Vorfeld durchgearbeitet haben und dafür sorgten, dass der Therapieplan verständlich und möglichst vollständig ist.

Mein innigster Dank gilt meiner Frau Christel, die mit ihrer Sensibilität und Intuition maßgeblich an der Entwicklung der Elixiere beteiligt war. Durch ihre Unterstützung in den großen und den unendlich vielen kleinen Dingen habe ich die Kraft und die Zeit für diese Arbeit gefunden.

Nicht zu vergessen ist meine Tochter Santemi, die an so manchem Abend auf ihren Papa verzichten musste.

DIETER BERWEILER ★ HEILPRAKTIKER
Dipl.-Ing.(FH) Gartenbau
Storchshalde 200 • 70378 Stuttgart
Tel 0711 53 06 94 73 • Fax 0711 5 30 29 42

info@dieter-berweiler.de
www.dieter-berweiler.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. ALLGEMEINES	4
2. GRUNDVORAUSSSETZUNGEN EINER JEDEN ERKRANKUNG WIE Z. B. DER BORRELIOSE	5
2.1 Verschlackung	6
2.2 Vergiftung	8
2.3 Übersäuerung.....	10
2.4 Darmdysbiose	12
2.4.1 Symbioselenkung mit Darmbakterien, Fettsäuren, Mineralstoffen und Vitaminen – das hypo-A Darmsanierungsprogramm	15
3. GRUNDLAGEN LEBENSLANGER GESUNDHEIT	16
3.1 Die Schwermetallausleitung	17
4. DIE EIGENTLICHE NATURHEILKUNDLICHE BORRELIOSE-BEHANDLUNG	18
4.1 Heilung ist möglich	18
4.2 Wird Borreliose nur durch Zecken übertragen?	18
4.3 Die „Zecken-Impfung“ bzw. FSME Impfung	18
4.4 Das Erythema migrans – die Wanderröte – kein sicheres Zeichen einer Borrelieninfektion	19
4.5 Akuter Zeckenstich – was tun?	20
4.6 Die Borreliose-Tests – wie gut sind sie wirklich?	21
4.7 Welche Beschwerden verursacht eine Borreliose?	23
4.8 Behandlung der „frischen“ Borreliose, die bisher nicht antibiotisch behandelt wurde	24
4.9 Behandlung der Borreliose, die bereits antibiotisch behandelt wurde	25
4.10 Behandlung der Gelenksborreliose	26
4.11 Behandlung einer Neuroborreliose	27
4.12 Die Herxheimer Reaktion	28
4.13 Begleitende Maßnahmen	29
4.14 Verwechslung einer Borreliose mit anderen Krankheiten	29
4.15 Ich habe einen hohen Wert im Borreliose-Test, aber keine Beschwerden	30
5. PATIENTEN MIT BORRELIOTISCHEM GEMÜTSZUSTAND	32
6. DIE SEELISCHE EBENE DER BORRELIOSE-BEHANDLUNG	34
7. BEZUGSQUELLEN	35
ANHANG	36
A ERNÄHRUNGSRICHTLINIE	36
B THERAPEUTENINFORMATIONEN	40
Kräuterelixier Karde	40
L/Ma Kräuterelixier C1	41
L/Im Kräuterelixier C2.....	42
L/Ni Kräuterelixier C3	43
L/He Kräuterelixier C4	44
Karde & Co Kräuterelixier C9	45
Q80 Kräuterelixier C10	46
Braunwurz & Co Kräuterelixier C17	47
PEP Basenmischung.....	48
Beweg Dich frei - Beinwellöl	49
URCEA® Karde UR01	50

1. Allgemeines

Die Borreliose wird in der Schulmedizin als schwerwiegende Erkrankung dargestellt, gegen die es nur ein wirksames Mittel gibt – das Antibiotikum (oder gleich mehrere). Doch bei genauerem Betrachten stellt der kritische Patient oder Therapeut fest, dass damit die Krankheit nicht nachhaltig besiegt werden kann. Es kommt zu häufigen Rückschlägen und Rückfällen, und es bleiben leichte bis schwerwiegende „Restbeschwerden“ von Müdigkeit bis hin zu z. B. Polyneuropathie oder Fibromyalgie.

Naturheilkundlich ist die Borreliose erfolgreich behandelbar, sofern der Patient bereit ist, neben der eigentlichen Borreliose-Therapie seine Lebensgewohnheiten in den Fällen zu ändern, die bei ihm die Voraussetzungen der Borreliose-Erkrankung begünstigen bzw. geschaffen haben.

Ändert der Erkrankte nichts, so wird er sehr wahrscheinlich krank bleiben

Der hier beschriebene Therapieplan gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil werden die Grundvoraussetzungen von Erkrankungen dargestellt. Dieser Teil ist bei jeder Art von Erkrankung zu beachten, da er eine oder mehrere grundlegende Ursachen für Erkrankungen beschreibt.

Im zweiten Teil folgt der eigentliche Therapieplan zur erfolgreichen naturheilkundlichen Borreliose-Behandlung, in dem auch auf die einzelnen Stadien der Borreliose, auf das Erythema migrans, die verschiedenen Borreliose-Tests, die Begleitsymptomatik und auf Therapie begleitende Maßnahmen eingegangen wird.

Im Anhang A befindet sich die Ernährungsrichtlinie, die fester Bestandteil der Therapie ist.

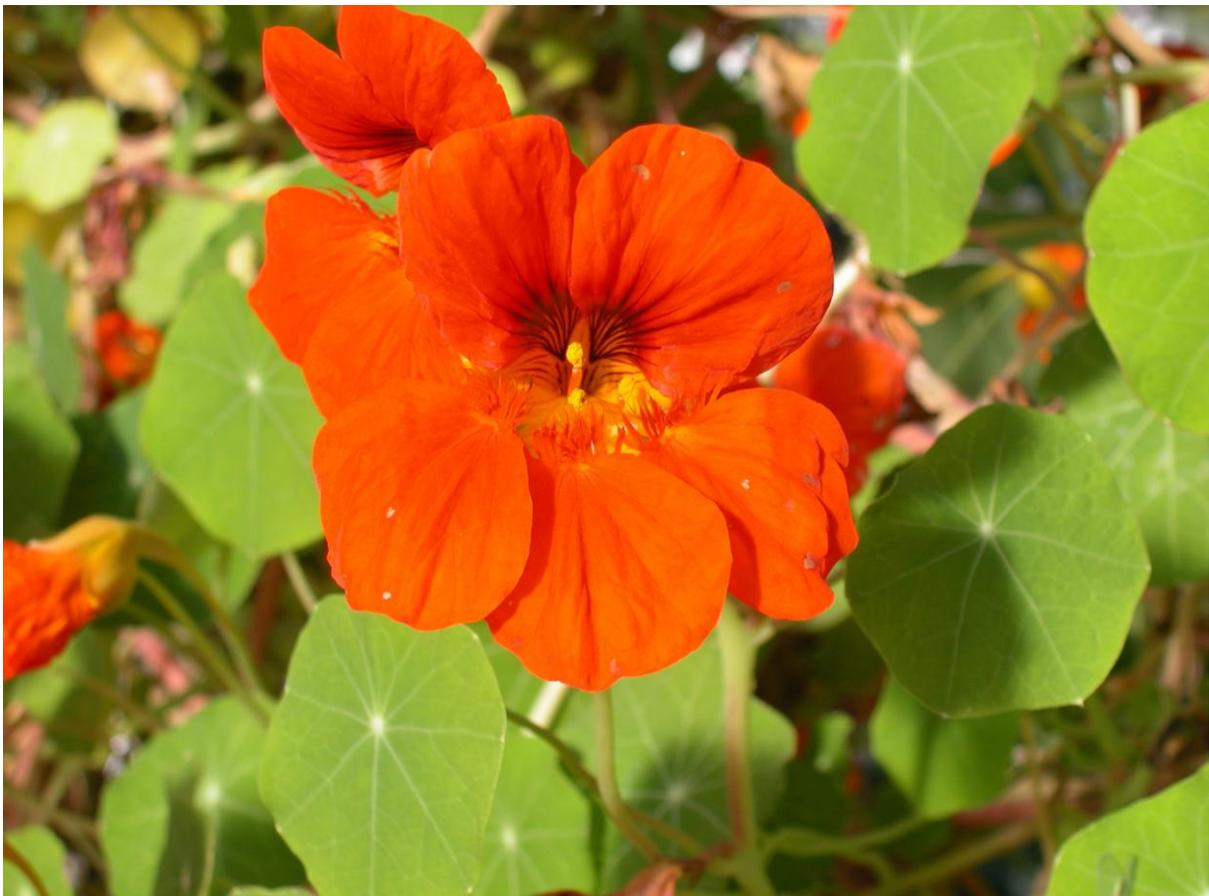


Abb. 1 Kapuzinerkresse • *Tropaeolum majus*

2. Grundvoraussetzungen einer jeden Erkrankung wie z. B. der Borreliose

Damit der Mensch überhaupt eine Borreliose bekommen kann, müssen bestimmte Voraussetzungen im Körper vorhanden sein, die den Körper schwächen. So finden sich auch bei den Borreliose-Patienten immer folgende negative körperlichen Voraussetzungen, auf die nachfolgend im Einzelnen eingegangen wird.

- ★ **Verschlackung**
Stoffwechselprodukte werden aus dem Körper nicht ausgeschieden und „vermüllen“ den Körper
- ★ **Vergiftung**
Schwächt das Immunsystem und behindert die Regenerationsfähigkeit des Körpers
- ★ **Übersäuerung**
Mögen Borrelien sehr, sind folglich ideale Lebensbedingungen für Borrelien
- ★ **Darmdysbiose**
Der Darm kann seine Funktion nicht wahrnehmen, nicht vollständig wahrnehmen oder nicht korrekt wahrnehmen
- ★ **Fehlernährung**
Dem Körper werden nicht ausreichend Vitamine und Mineralstoffe zur Verfügung gestellt und/oder die Mengenverhältnisse von Obst und Gemüse, Kohlehydraten und Eiweiß werden missachtet

Um eine erfolgreiche naturheilkundliche Borreliose-Behandlung durchzuführen ist es unabdingbar, neben der eigentlichen Borreliose-Behandlung diese Grundvoraussetzungen der Erkrankung zu beseitigen.

Nur durch das Beseitigen dieser krankheitsfördernden Voraussetzungen bekommt der betroffene Mensch die Möglichkeit zur nachhaltigen Gesundheit.



Abb. 2 Jiaogulan • *Gynostemma pentaphyllum*

2.1 Verschlackung

Eines der größten gewohnheitsbedingten Probleme in der naturheilkundlichen Borreliose-Behandlung ist die Verschlackung des Körpers.

Verschlackung des Körpers bedeutet, dass der Körper seine Stoffwechselendprodukte, die laufend im gesunden Körper durch die Verbrennung der Nahrung anfallen, nicht oder nur unzureichend ausscheiden kann. Das hat zur Folge, dass diese Schlacken irgendwo im Körper „zwischengelagert“ werden und dort im Zwischenlager den Körper „vermüllen“. Das wiederum hat zur Folge, dass dort die körpereigene Regulation gestört ist und die Regenerationsfähigkeit des Körpers abnimmt. Daraus können sich z. T. schwerwiegende Erkrankungen entwickeln.

Um zu entschlacken ist die ausreichende Trinkmenge von Schlacken fördernden Flüssigkeiten die Grundvoraussetzung. Gleichzeitig dient die ausreichende Trinkmenge auch zur Ausleitung der im Körper angesammelten Gifte (siehe Kapitel Vergiftung). Die Flüssigkeit dient als Lösungsmittel der Schlackenstoffe, die dann mit der Flüssigkeit ausgeschieden bzw. ausgeschwemmt werden.

Da sich Schlackenstoffe je nach pH-Wert des Körpers unterschiedlich gut aus dem Körper ausschwemmen lassen, ist es notwendig, dass die Hauptausscheidungsorgane Leber und Niere sowohl im basischen als auch im sauren Bereich arbeiten. Das bedeutet, dass der Körper-pH-Wert um die sieben schwanken muss (siehe Kapitel Übersäuerung).

Ausreichend zu trinken ist daher Grundvoraussetzung für eine Entschlackung.

Aber was ist „ausreichend“?

Für einen gesunden Menschen gelten 40 ml/kg Körpergewicht als ausreichend. Bei einem Erkrankten wenigstens 50 ml/kg Körpergewicht. Dies bedeutet bei einem Erwachsenen mit z. B. 60 kg Körpergewicht 3 l Trinkmenge, bei 80 kg Körpergewicht bereits 4 l.

Zur Trinkmenge zählen ausschließlich Flüssigkeiten, die frei von Schlackenstoffen und daher Schlacken fördernd sind. Das sind:

- ★ (Stilles) Wasser ohne Kohlensäure
Kohlensäure ist ein Schlackenstoff. Das mit Kohlensäure angereicherte Wasser ist schon „voll“ mit Schlackenstoffen und kann daher nur noch wenige oder keine weiteren Schlackenstoffe aufnehmen. Aber genau das ist notwendig. Daher zählt Sprudel nicht zur Trinkmenge, um den Körper zu entschlacken.
- ★ Wasser-Fruchtsaftmischungen
- ★ Kräutertee aus biologischem Anbau

Getränke, die bereits Schlackenstoffe enthalten, zählen nicht zur Trinkmenge, da sie keine weiteren oder nur wenig Schlackenstoffe aufnehmen können.

Nicht zur Trinkmenge zählen daher:

- ★ alle kohlen säurehaltigen Getränke (enthalten Kohlensäure als Schlackenstoff)
- ★ Schwarztee (enthält Teein als Schlackenstoff)
- ★ Grüntee (enthält ebenfalls Teein)
- ★ Früchtetee (ist in der Regel zu sauer)
- ★ Kaffee (enthält Koffein)
- ★ sämtliche alkoholischen Getränke

Das bedeutet nicht, dass z. B. Kaffee oder Bier, Wein oder andere alkoholische Getränke nicht mehr getrunken werden dürfen. Diese Getränke dürfen jedoch **nicht** zur täglichen Trinkmenge addiert werden. Durch diese Tatsache verringert sich die tägliche Trinkmenge von vielen Menschen deutlich unter 2 Liter.

Trinkt der Patient zu wenig (weniger als 3 Liter Schlacken fördernde Flüssigkeiten), so können, wie bereits beschrieben, die in jedem Körper anfallenden Stoffwechselendprodukte (Schlackenstoffe) nicht ausreichend aus dem Körper ausgeschwemmt werden. Das gilt auch

für die bei der Borreliose-Behandlung anfallenden Neurotoxine, das sind für den Körper giftige Substanzen, die von den Borrelien stammen. Das kann zu erheblichen Erstverschlimmerungen führen. Tritt eine Erstverschlimmerung durch Neurotoxine auf, so kann in solchen Fällen die tägliche Trinkmenge je nach Patient bis zu 5 l (manchmal auch noch mehr) betragen!!!!

Für die Nieren sind solche Trinkmengen in der Regel kein Problem. Bei einem erwachsenen Menschen filtern sie täglich ungefähr 180 Liter Primärharn. Unterstellt man jetzt 5 Liter Trinkmenge am Tag anstatt nur 1,5 Liter, erhöht sich dadurch der Primärharn von 180 Liter auf 183,5 Liter. Diese „Mehrarbeit“ der Niere ist unter 2 % und liegt bei weitem innerhalb des Toleranzbereichs einer gesunden Niere. Sollte die Trinkmenge wider Erwarten doch zu gesundheitlichen Problemen führen, so müssen parallel die Nieren durch verträgliche pflanzliche Mittel gestärkt werden.

Ausreden wie „da komm ich von der Toilette nicht mehr weg“ oder „da kann ich nicht mehr aus dem Haus“ oder „ich habe keinen Durst“ sind zwar verständlich, helfen dem Körper jedoch nicht weiter.

Wer nicht trinkt, bleibt (einfach) krank

Die bei Frauen so häufig ausgeprägte Verstopfung ist das Resultat eines immerwährenden Durstes im Körper. Diesen ständig vorhandenen Wassermangel versucht der Körper zu beheben, indem er alles Wasser aus dem Stuhl rückresorbiert und dieser so entwässert ist, dass es zur Verstopfung führt. Allein durch das „normale“ Trinken (3 Liter und mehr) können die Verstopfungsprobleme weitestgehend beseitigt werden.

Dosierempfehlung:

Mindestens 3, besser 4 bis 5 Liter Schlacken fördernde Flüssigkeit über den Tag verteilt trinken.



Abb. 3 Wassertrinken ist gesund

2.2 Vergiftung

Als erstes ist zu klären, was eine Vergiftung ist. Eine Vergiftung ist eine Stoffwechsel- oder Regulationsstörung, die durch Stoffe verursacht wird, die nicht im Körper sein sollten, weil sie diese Störungen verursachen, im Gegensatz zu Schlacken, die Stoffwechselendprodukte sind und physiologischerweise im gesunden Stoffwechsel des Körpers anfallen.

Vergiftung ist eine von den meisten Menschen völlig unterschätzte Ursache vor allem von chronischen Erkrankungen. Das liegt daran, dass diese Vergiftungen nicht akut und bewusst sondern schleichend erfolgen. Auch fehlt es den Menschen am Wissen der Folgen und Auswirkungen von schleichenden Vergiftungen und der dafür verantwortlichen Stoffe. In den wissenschaftlichen Studien werden viele solcher Stoffe als harmlos deklariert, mitunter weil Langzeitstudien nicht durchgeführt wurden bzw. werden und die wissenschaftliche eindeutige Zuordnung über viele Jahre praktisch nicht möglich ist.

Es gibt auch keinen absoluten Wert über Giftigkeit. Vielmehr hängt die Giftigkeit eines Stoffes von der Toleranz des Körpers gegenüber dem Giftstoff ab, von der Fähigkeit des Körpers, den Giftstoff möglichst schnell wieder auszuscheiden und von der relativen Menge des Giftstoffes bezogen auf das Körpergewicht.

Ein Maß für die Giftigkeit ist die so genannte LD50 Dosis. LD steht für Letale Dosis. LD50 bedeutet, dass 50 % der Versuchstiere, in der Regel Mäuse oder Ratten, bei dieser verabreichten Giftmenge sterben. Diese LD50 Dosis ist bei vielen Stoffen genau bekannt. Nahezu völlig unbekannt ist im Gegensatz dazu die Giftigkeit bei Kombinationen von Giften. Kombiniert man z. B. die LD50 von Quecksilber (50 % der Versuchstiere starben bei dieser Dosierung) mit der LD1 von Blei (1 % der Versuchstiere starben bei dieser Dosierung), so sterben bei der Kombination von Quecksilber LD50 und Blei LD1 alle Versuchstiere.

Heute ist der Mensch einer Vielzahl von chemischen Stoffen und Giften ausgesetzt, die in seinem ursprünglichen Lebensraum eigentlich gar nicht vorkommen, sondern von Menschen „erfunden“ wurden:

- ★ den Konsumgiften wie Nikotin und Koffein,
- ★ den Nahrungsmittelzusatzstoffen wie
 - Farbstoffe
 - Süßstoffe
 - Konservierungsstoffe
 - Geschmacksverstärker und
 - künstliche Aromen (siehe Ernährungsempfehlung)
- ★ den Pestizidrückständen in Obst und Gemüse, Brot, Wein und allen anderen Nahrungsmitteln aus der konventionellen Landwirtschaft
- ★ den chemischen Medikamenten mit ihren Zusatzstoffen wie Magnesiumstearat und Titandioxid
- ★ den Transfetten z. B. aus der Margarine, die den Zellstoffwechsel blockieren
- ★ den Schwermetallen
 - Quecksilber z. B. aus den Amalgamfüllungen der Zähne und aus dem Thiomersal in den Impfstoffen
 - Blei aus früher benutztem Benzin und aus Farben
- ★ den Lösungsmitteln aus Farben und Lacken, Holzschutzmittel
- ★ Aluminium aus der Alufolie und Impfstoffen
- ★ Giftstoffe aus beschichteten Pfannen
- ★ Rapsöl, das erst durch Züchtung für den Menschen genießbar wurde, aber aufgrund seiner Inhaltsstoffe stark gesundheitsschädigend ist.
- ★ ...

Wie diese Mixturen von nicht gerade gesunden Einzelsubstanzen als Cocktail im Menschen wirken, vermag niemand zu beurteilen.

Bekannt ist z. B., dass

- Parkinson, MS, Alzheimer und Autismus immer mit hohen Aluminiumbelastungen einhergehen
- Quecksilber die Bildung und Regeneration von Nerven verhindert und immer bei z. B. Polyneuropathie, Restless Legs Syndrom zu finden ist
- Süßstoffe dick machen und der Süßstoff Aspartam aus der Nervengasforschung stammt und die Nervenreizleitung negativ beeinflusst
- Azofarbstoffe stark leberschädigend sind
- Konservierungsstoffe die lebensnotwendigen Darmbakterien schädigen
- Insektizide (Pflanzenschutzmittel gegen Insekten) oft Nervengifte sind und die Nervenreizleitung beeinflussen
- Organische Lösungsmittel Leberzirrhose verursachen
- Transfette in der Atmungskette der Zelle die Energiegewinnung der Zelle behindern oder gar unterbinden
- Titandioxid Mikroentzündungen in den Darmzotten verursachen, die dann nicht mehr ihrer Funktion nachkommen
- Lactose nicht verdaut werden kann, weil der Mensch ab dem 3.-4. Lebensjahr das notwendige Enzym dafür verliert und es so zu Reizungen im Darm kommt, die Verdauung behindert wird und es daher zu Blähungen kommt.
- Beschichtete Pfannen beim Braten giftige Stoffe freisetzen. Daher sollten Vögel nicht in der Küche gehalten werden.

Diese Liste lässt sich sicherlich seitenlang fortsetzen.

Gegen eine Vergiftung kann man nicht anheilen

Um einem kranken Körper wieder zu Gesundheit zu verhelfen, müssen die Giftstoffe im Körper reduziert werden. Im ersten Schritt wenigstens soweit, dass die Stoffe innerhalb der Toleranzgrenze des Körpers liegen. Zum einen erreicht man dies, indem man strikt darauf achtet, dem Körper keine weiteren Gifte zuzuführen. Manche Gifte werden dann wieder auf natürliche Weise aus dem Körper ausgeschieden. Andere wie z. B. Schwermetalle müssen aktiv aus dem Körper hinaus transportiert werden. Es kann Wochen, Monate oder gar Jahre dauern, bis der Körper alle Gifte aus den Depots wieder freigegeben hat. Der Körper lagert Gifte, die er nicht ausscheiden kann in Körpergewebe ein, z. B. in Fettgewebe, in die Gelenksknorpel oder ins Bindegewebe. Eine Vergiftung oder Verschlackung der Gelenksknorpel hat Arthritis oder Rheuma zur Folge. Eine Vergiftung oder Verschlackung des Bindegewebes nennt man Fibromyalgie.



Abb. 4 Gelber Salbei • *Salvia glutinosa*

Versucht der Körper sich zu entgiften und zu entschlacken, aber die natürlichen Entgiftungs- und Entschlackungswege stehen nicht zur Verfügung, so sucht sich der Körper andere Wege. Über die Haut führt es zu Neurodermitis oder Psoriasis, über die Lunge zu Asthma, über die Darmschleimhaut zu Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa.

Diese Beispiele machen deutlich, wie wichtig ein „sauberer“ Körper für die Gesundheit und das Wohlbefinden ist.

2.3 Übersäuerung

Das dritte große Problem stellt die Übersäuerung des Körpers dar. Der Körper übersäuert, da wir in der westlichen „zivilisierten“ Welt zu viel säurebildende und zu wenig basenbildende Lebensmittel zu uns nehmen. Die größten Säurebildner sind Zucker, Alkohol und Fleisch. Wir essen heute 10 mal mehr Zucker als noch vor hundert Jahren. Darüber hinaus wird der Zucker raffiniert. Wir essen insgesamt zu viel Fleisch, aber zu wenig Obst und Gemüse, die Basen bildend sind. Selbst Menschen, die sich „gesund“ ernähren, essen meist immer noch im Verhältnis zu viel säurebildende Lebensmittel.

Eine ausgewogene Ernährung mit giffreien Lebensmitteln ist die Grundlage für lebenslange Gesundheit

Der physiologisch korrekte pH-Wert schwankt im Laufe des Tages zwischen 6,6 und 7,4. Übersäuerung bedeutet, dass der Körper pH-Wert nicht mehr zwischen 6,6 und 7,4 schwankt, sondern mehr oder weniger darunter. Da es sich bei dem pH-Wert um eine logarithmische Funktion (im mathematischen Sinne) handelt, hat eine kleine Abweichung bereits extreme Folgen. Selbst ein Schwanken des Körper pH-Wertes zwischen 6,2 und 6,8 bedeutet eine ca. 6 bis 7 fache Abweichung vom normalen Wert. Viele Menschen haben einen pH-Wert zwischen 5,2 und 5,8. Das bedeutet eine Abweichung bis zum ca. 80-fachen.

Die einfachste Art eine massive Übersäuerung zu erkennen ist Sodbrennen. Hat der Mensch zu viel Magensäure und das damit verbundene Sodbrennen, so hat der Körper seinen Basenmangel im Körper erkannt und produziert Base für den Körper. Die dabei entstehende Säure schiebt der Körper in den Magen als Magensäure. Sodbrennen ist daher ein sicheres Zeichen für Übersäuerung. Die Einnahme von Säureblockern ist jedoch kontraproduktiv, da dadurch die für den Körper so wichtige Base nicht produziert wird. Ein Resultat einer langjährigen massiven Übersäuerung ist die Osteoporose. Der Körper baut bei der Osteoporose sogar die eigene Knochenmasse ab, die basisch ist, nur um den pH-Wert nicht noch weiter in den lebensbedrohlichen Bereich abrutschen zu lassen.

Der Körper arbeitet bei der Übersäuerung folglich nur noch im sauren Milieu. Die Stoffwechselfvorgänge, die jedoch ein basisches Milieu brauchen, können nicht mehr durchgeführt werden. So werden z. B. alle basenlöslichen Schlackenstoffe (siehe Kapitel Verschlackung) nicht mehr aus dem Körper ausgeschwemmt, auch wenn der Patient genügend trinkt. Alle säurelöslichen Toxine, die wir über die Nahrung zu uns nehmen, lösen sich jedoch hervorragend im sauren Körpermilieu und verbleiben im Körper, da sie trotz ausreichender Trinkmenge nicht ausgeschwemmt werden können. Der Verbleib der basenlöslichen Schlackenstoffe im Körper und die hohe Kapazität des Gewebes säurelösliche Toxine aufzunehmen, sind oft Grundlage von chronischen Erkrankungen.

Borrelien lieben saures Milieu. In ihm fühlen sie sich richtig wohl und vermehren sich entsprechend. Um den Borrelien den Lebensraum Körper unattraktiver zu machen, gleichzeitig die notwendigen Stoffwechselfvorgänge im basischen Milieu zu ermöglichen und säurelösliche Toxine auszuschwemmen, ist eine Entsäuerung unvermeidlich.

Entsäuern bedeutet neben der ausgewogenen, gesunden Ernährung, dass man die Magensäure mit einem Basenmittel wegpuffert. Dann produziert der Körper wieder Säure für den Magen und gleichzeitig die überaus wichtige Base für den Körper. So werden dem Körper Basen zugeführt, die die Säure im Körper neutralisieren. Verwendet der Patient einen Säureblocker, so wird die Bildung der Magensäure unterbunden. Das bedeutet jedoch gleichzeitig, dass der Körper die so dringend benötigte Base, die mit der Produktion der Magensäure einhergeht, ebenfalls nicht produziert. Daher ist die Verwendung von Säureblockern kontraproduktiv.

Das Wegpuffern der Magensäure darf nicht unmittelbar vor oder nach dem Essen erfolgen, da dadurch die Verdauungsfunktion beeinträchtigt wird. Daher sollte die Einnahme des Basenpulvers wenigstens eine, besser zwei Stunden vor oder nach den Mahlzeiten erfolgen. [trinken]

Das Basenmittel selbst sollte neben Natriumhydrogencarbonat auch leicht körperversfügbares Magnesium (Mg), Calcium (Ca) und Kalium (K) enthalten, z. B. als Magnesiumcitrat, als Calciumcitrat und als Kaliumcitrat.

Dadurch wird eine Demineralisierung (Mineralienverlust) des Körpers durch die erfahrungsgemäß für den Patienten ungewohnte Trinkmenge verhindert.

Außerdem sollte das Basenpulver weitere Bestandteile enthalten, die die Zellmembranen öffnen und so die Entsäuerung des Intrazellulärraums (der Raum innerhalb der Zelle) möglich machen.

Bewährt hat sich das dafür abgestimmte, speziell für den Calendula Kräutergarten® hergestellte Basenpulver PEP, das diese Eigenschaften hat.

Das Basenmittel darf auf keinen Fall Inhaltsstoffe wie Farbstoffe, Süßstoffe, Konservierungsstoffe, künstliche Aromen, Geschmacksverstärker, Magnesiumstearat, Titandioxid, Schwermetallverbindungen als Fließverbesserer, Gluten oder Laktose enthalten, da diese Zusatzstoffe den Darm, die Leber oder den ganzen Körper schädigen (siehe Ernährungsempfehlung).

Zur weiteren Unterstützung der Entsäuerung sind Basenvollbäder und Basenfußbäder zu empfehlen.

Dosierempfehlung:

PEP Basenpulver

3x tgl. ½ Teelöffel PEP in Flüssigkeit gelöst einnehmen.

Zwischen den Mahlzeiten; wenigstens 1 Stunde vor bzw. nach der Mahlzeit. Bitte nicht mit einem Metalllöffel einnehmen.



Abb. 5 Hauhechel • *Ononis spinosa*

2.4 Darmdysbiose

Darmdysbiose bedeutet, dass der Darm mit Bakterien besiedelt ist, die eine korrekte Verdauung nicht gewährleisten können und /oder den Körper schädigen.

Bei der Frage, ob die Verdauung funktioniert, antworten viele Menschen, dass sie mehr oder weniger regelmäßig Stuhlgang haben. Für viele ist Verdauung gleichbedeutend mit Stuhlgang. Das ist schlichtweg falsch.

Verdauung bedeutet, dass die zugeführten Lebensmittel in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt werden, bis die Bestandteile so klein sind, dass sie durch die Darmwand in den Körper gelangen können und weiter über die Pfortader in die Leber transportiert werden, um dort dem Körper für eine Vielzahl von Stoffwechselfvorgängen zur Verfügung zu stehen. Stuhlgang ist die Entsorgung des „Restmülls“ aus dieser Verdauung und die Entsorgung der Schlackenstoffe aus dem Stoffwechsel, also der Stoffe, für die der Körper keine Verwendung (mehr) hat.

Leider ist auch die Vorstellung falsch, dass der Darm alleine die Verdauungsleistung zustande bringt. Der Darm bedient sich zur Verdauung der ihm zugeführten Lebensmittel vieler Helfer – den Darmbakterien. Sie sind es letztendlich, die die eigentliche Verdauungsleistung vollbringen. Der Mensch hat mehr Darmbakterien im Darm als selbst Zellen im Körper. Der Mensch lebt mit seinen Darmbakterien in Symbiose zusammen. Das bedeutet, dass der Mensch den Darmbakterien einen geschützten, für die Bakterien idealen Lebensraum zur Verfügung stellt. Als „Gegenleistung“ zerlegen die Darmbakterien den Nahrungsbrei in seine Grundbausteine und stellen dabei zum Teil wichtige Vitamine in ihrem Stoffwechsel her. Die Bausteine und die hergestellten Vitamine können dann resorbiert werden. Fehlen diese physiologisch wichtigen Bakterien im Darm, so wird der Nahrungsbrei nicht mehr verdaut, sondern er vergärt, wobei Gärungsprodukte wie z. B. Methan, Schwefelwasserstoff oder Methanol, entstehen. Methan entsteht bei der Vergärung von pflanzlichem Material und verursacht Blähungen. Schwefelwasserstoff entsteht bei der Vergärung von Eiweiß, verursacht ebenfalls Blähungen, die stark „duftend“ sind. Beim Verzehr von Hülsenfrüchten wie Bohnen und Linsen ist das in einem Sprichwort erfasst: „Jedes Böhnchen macht ein Tönchen“. Methanol entsteht bei der Vergärung von Zucker bzw. verschiedenen Zuckerarten. Methanol, auch Fuselalkohol genannt, schädigt extrem die Leber bis hin zur Leberzirrhose. Schlechte Leberwerte, also Leberwerte, die nicht der Lebensweise entsprechen, finden hier ihre Erklärung.

Da der Nahrungsbrei nicht mehr vollständig aufgeschlossen wird, werden lebensnotwendige Vitamine nicht oder nur unzureichend aufgeschlossen. Dies führt wiederum zu Vitaminmangel mit all seinen Folgen. Das gleiche gilt auch für Mineralstoffe und Spurenelemente. Durch die Darmdysbiose erklärt sich auch, warum heutzutage viele Menschen einen Vitamin- und Mineralstoffmangel trotz der reichhaltigen Ernährung haben.

Hinzu kommt, dass bei den meisten Menschen die Fettverdauung gestört ist. Das hat den so genannten Fettstuhl zur Folge. Fettstuhl bedeutet, dass im Stuhlgang noch nicht verdautes Fett vorhanden ist. Das Fett wiederum macht den Stuhl schmierig, was sich deutlich in der Toilettenschüssel in Form von „Bremsspuren“ zeigt. Am After hinterlässt der Fettstuhl ebenfalls seine Spuren. Dem wird mit einer Vielzahl von Abrissen des Toilettenpapiers Rechnung getragen.

Ein physiologisch korrekter Stuhl stinkt nicht, duftet nur leicht, ist trocken, fest, dunkelbraun, „schnittfest“ und hinterlässt weder in der Schüssel noch am After Spuren.

Da fast jeder eine Darmdysbiose hat, wird das als „normal“ bezeichnet. Also Aussagen wie „meine Verdauung ist normal“ bedeutet in der Regel: Darmdysbiose mit Fettstuhl. Eine korrekte Verdauung verursacht keinerlei abgehende Winde, auch nicht ab und zu am Tag und auch nicht beim Toilettengang. Bereits ein abgehender Wind am Tag ist einer zuviel und deutet auf die Dysbiose hin.

Die Ursachen der Darmdysbiose sind hausgemacht. Mit der Einnahme der ersten Tablette eines Antibiotikums kündigen wir den Kooperationsvertrag mit unseren so wichtigen Bakterien und bringen alle um. Antibiotikum bedeutet wie der Name schon sagt: „Anti“ = gegen und „biotik“ = Leben, also „gegen das Leben“. Und das nehmen wir bedenkenlos ein, ohne uns der Folgen bewusst zu sein.

Leider stellt sich die Darmflora, also die Darmbakterien, von alleine nicht mehr ein, auch nicht bei einer gesunden Ernährung. Die Darmbakterien müssen von außen (das heißt von Ihnen) wieder neu zugeführt werden. Wie bereits ausgeführt nutzt die gesunde Ernährung beim Fehlen einer physiologisch korrekten Darmflora nur bedingt, da die Nahrung nicht korrekt verdaut werden kann. Der Schluss, dass durch eine korrekte Ernährung die Darmbakterien sich wieder ansiedeln ist schlichtweg falsch.

Da aber bereits im Säuglingsalter oder spätestens im Kleinkindalter dieser Kooperationsvertrag mit den Darmbakterien bei den meisten Kindern gekündigt wurde, wird klar, warum alle, Kinder als auch Erwachsene, diese Probleme haben. Das wiederum erklärt, dass das scheinbar normale, aber tatsächlich unnormale keinen mehr stört.

Die Erstbesiedelung des Darmes erfolgt bei der Geburt, wenn der Säugling durch den Geburtskanal der Mutter rutscht und aus der Scheidenflora die Bakterien aufnimmt, die dann seinen Darm besiedeln. Hat die Mutter selbst eine Darmdysbiose und dadurch eine gestörte Scheidenflora, so ist die Darmdysbiose des Nachwuchses bereits vorprogrammiert. Daher ist es nicht verwunderlich, dass bereits Säuglinge eine Darmdysbiose haben mit den damit verbundenen Blähungen und dieses Unbehagen auch lauthals zum Ausdruck bringen. Da hilft auch kein Fencheltee, der so oft empfohlen wird.

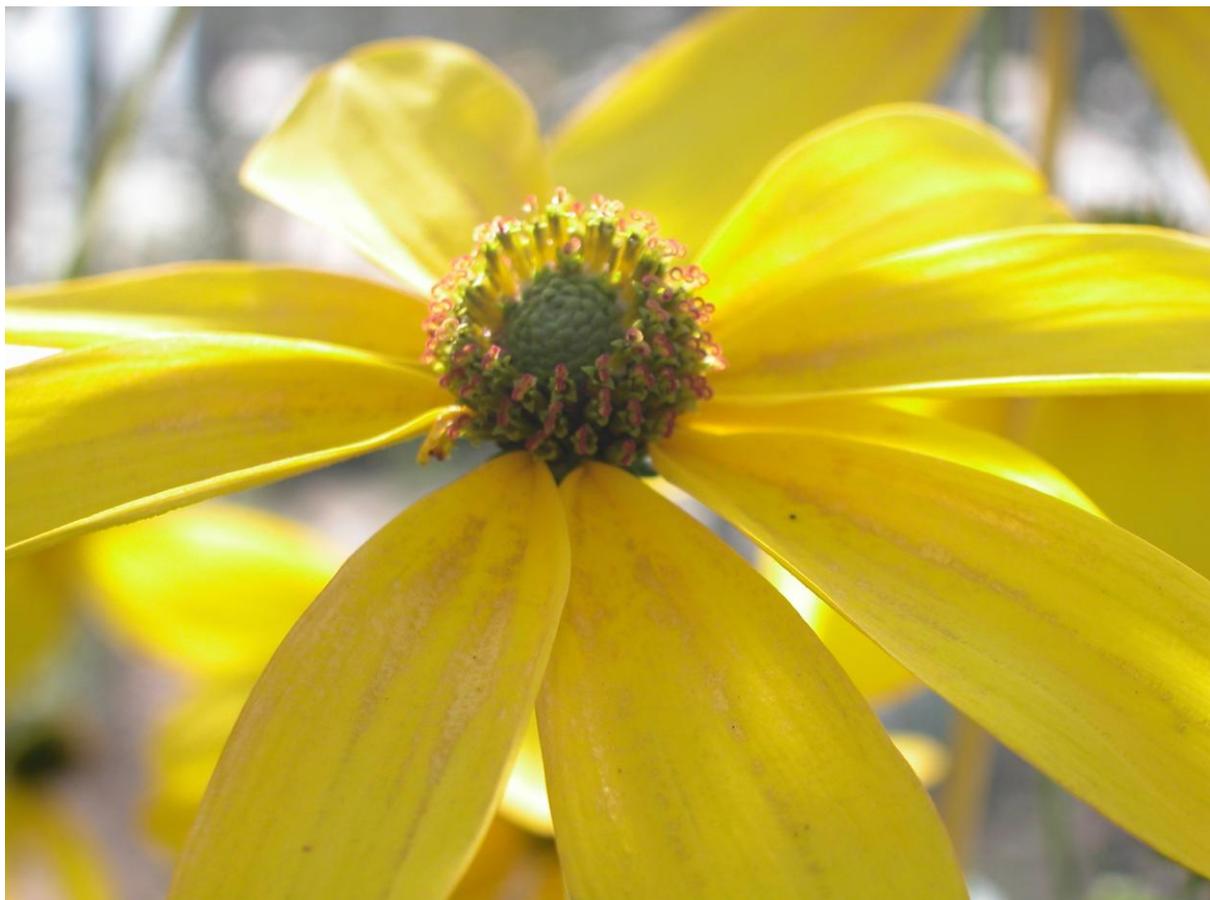


Abb. 6 Topinambur • *Helianthus tuberosus*

Beginnt man nun, die Darmbakterien wieder im Darm anzusiedeln, sollte der Darm den Bakterien auch die richtigen Lebensbedingungen bieten. Ein fehlbesiedelter Darm bietet das leider nicht mehr, da sich in ihm andere Bewohner breit gemacht haben und den Lebensraum Darm nach ihren Bedürfnissen gestaltet haben. Eine Darmsanierung beginnt daher immer mit einer „Renaturierung“ des Lebensraumes Darm für die physiologisch dort anzutreffenden Bakterien. Erst nach der Renaturierung finden dort „ausgesetzte“ Darmbakterien wieder alles, was sie zum Leben brauchen.

Unterliegt man dem Irrtum, dass alleine das Zuführen von Darmbakterien ausreicht, stellt der Betroffene oft fest, dass die Verdauungsbeschwerden unter der Zufuhr der Darmbakterien besser sind, sich aber nach dem Absetzen des Präparates der ursprüngliche Zustand wieder einstellt. Dies ist auch nicht anders zu erwarten. Wenn die ausgesetzten Darmbakterien nicht den so wichtigen Lebensraum vorfinden, dann sterben sie nach und nach wieder ab.

Darmsanierung beginnt also immer mit der „Renaturierung“ des Darmes, danach mit einer Neubesiedlung des Dünndarms und anschließend mit der Wiederbesiedlung des Dickdarmes. Danach ist es sinnvoll, den Körper mit allen lebensnotwendigen Vitaminen „aufzufüllen“, denn jetzt werden die zugeführten Vitamine auch aufgenommen. Die für die Beseitigung der Darmdysbiose verwendeten Produkte sollten unbedingt den Ernährungsrichtlinien (siehe dort) entsprechen, ansonsten ist der Erfolg von vornherein gefährdet.

Ab dem Beginn der Darmsanierung bis der Darm wieder seine Funktion optimal erfüllen kann, also der Zeitraum, während dessen man die Symbiose wieder herstellen möchte, „lenkt man“ sozusagen die Symbiose des Darmes. Daher wird von der Symbioselenkung des Darmes gesprochen.

Beim Beginn der Symbioselenkung beginnt man mit der Renaturierung des Darmes. Dabei haben sich Omega 3 und Omega 6 Fettsäuren bewährt, verbunden mit Vitamin B Präparaten, den Spurenelementen Chrom, Mangan, Selen, Zink und Mineralstoffen. Nach vier Wochen „Renaturierungsphase“ kann mit der eigentlichen Besiedelung begonnen werden. Auch diese Phasen werden von Fettsäuren, Vitaminpräparaten und Mineralstoffen begleitet.

Bewährt hat sich die Darmsanierung der Firma hypo-A. Zum einen entspricht dieses Darmsanierungsprogramm den strengen Vorgaben der Ernährungsrichtlinie, zum anderen sind darin alle Fettsäuren, Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente enthalten. Möchte der Betroffene ein anderes Präparat mit Darmbakterien benutzen, ist es erforderlich, dieses Präparat mit den entsprechenden Fettsäuren, Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen zu ergänzen.

Selbst nach dreimonatiger Symbioselenkung ist so mancher Darm nicht in der Lage, nachhaltig den Lebensraum aufrecht zu erhalten. Für diese Menschen empfiehlt sich eine so genannte Erhaltungsdosis. Das bedeutet, der Betroffene pflegt weiterhin in reduziertem Umfang den Darm und führt ebenfalls reduziert Darmbakterien zu. So kann eine nachhaltige Symbioselenkung die Darmfunktion gewährleisten. Ohne einen gut funktionierenden Darm wird der Mensch zwangsläufig krank. Daher gilt seit dem Altertum das Sprichwort:

Der Tod lauert im Darm

Die nachfolgende Übersicht vermittelt einen Überblick einer umfassenden Darmsanierung für einen Erwachsenen. In Ausnahmefällen muss die Darmsanierung den einzelnen Betroffenen angepasst werden.

Auch für Säuglinge, Kleinkinder und Kinder gelten die Grundlagen der Symbioselenkung. Allerdings müssen die verabreichten Mengen dem Alter bzw. dem Gewicht des Kindes angepasst werden.

2.4.1 Symbioselenkung mit Darmbakterien, Fettsäuren, Mineralstoffen und Vitaminen – das hypo-A Darmsanierungsprogramm

Das hypo-A Darmsanierungsprogramm setzt sich wie folgt zusammen:

Startpaket: „Reha“ Paket (reicht für ca. 4 Wochen), danach
Folgepaket 1 „ODS1 K“ (reicht für weitere ca. 4 Wochen), danach
Folgepaket 2 „ODS2“ (reicht nochmals für weitere ca. 4 Wochen)

Dosierempfehlung des hypo-A Darmsanierungsprogramms für **einen Erwachsenen**, das parallel zur eigentlichen Borreliose-Behandlung gegeben wird:

Reha Paket bestehend aus	Lachsöl	3 x tgl. 2 Kps. vor dem Essen
	Spurenelemente	3 x tgl. 1 Kps. nach dem Essen
	Vit. B Kompl. plus	3 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen
	Magnesium-Calcium	3 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen
	ADEK	3x tgl. 1 Kps. Vor dem Essen
ODS1 K bestehend aus	Schwarzkümmelöl	3 x tgl. 2 Kps. vor dem Essen
	3-SymBiose	3 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen
	Kalium	3 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen
	ADEK	3x tgl. 1 Kps. Vor dem Essen
	ODS2 bestehend aus	Schwarzkümmelöl ¹
Lachsöl ¹		3 x tgl. 2 Kps. vor dem Essen
3-SymBiose plus		3 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen
Magnesium-Calcium		3 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen
ADEK		3x tgl. 1 Kps. Vor dem Essen

Je nach Patient kann nach der Darmsanierung **die Vitaminkur** für weitere 4 Wochen angeschlossen werden, bestehend aus:

- hypo-A Vit. B Kompl. plus 3 x tgl. 1 Kps. vor dem Essen
- hypo-A Vit. AE + Lycopin 3 x tgl. 1 Kps. nach dem Essen
- hypo-A Q 10 plus Vitamin C 3 x tgl. 1 Kpl. nach dem Essen

Bei Patienten, bei denen der Darm nach wie vor nicht richtig arbeitet, hat sich die so genannte „Erhaltungsdosis der Darmsanierung“ bewährt:

- hypo-A Schwarzkümmelöl¹ 1 x tgl. 2 Kps. vor dem Essen
- hypo-A Lachsöl¹ 1 x tgl. 2 Kps. vor dem Essen
- hypo-A 3-SymBiose plus 1 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen
- hypo-A Magnesium-Calcium 1 x tgl. 1 Kps. zu oder nach dem Essen

Patienten mit Schilddrüsenproblemen nehmen anstatt dem Folgepaket ODS 1 K das Folgepaket ODS 1.

Bei Säuglingen und Kindern gelten reduzierte Mengen, die vom Körpergewicht des Kindes abhängen.



Abb. 7 Vogelmiere • *Stellaria media*

¹ Lachsöl und Schwarzkümmelöl im täglichen Wechsel nehmen (Lachsöl an geraden Monats-tagen wie 2., 4., 6., 8. usw., Schwarzkümmelöl an ungeraden Monatstagen wie 1., 3., 5., 7. usw.)

3. Grundlagen lebenslanger Gesundheit

Die bisher beschriebenen Grundvoraussetzungen einer jeden Erkrankung haben den Menschen in die Krankheit geführt, auch in die Borreliose. Ohne diese Grundvoraussetzungen hätten die durch die Zecke übertragenen Borrelien keinen geeigneten Lebensraum vorgefunden und/oder das Immunsystem hätte die Borrelien eliminiert, so wie das Immunsystem täglich Milliarden von Erregern eliminiert. Ändert der Betroffene nichts, ändert sich auch nichts an diesen Lebensbedingungen für die Darmbakterien und an den Borrelien, folglich bleibt der Mensch höchstwahrscheinlich krank. Da helfen auch die Antibiotika nicht nachhaltig.



Abb. 8 Zistrose • *Cistus incanus*

Möchte der Mensch wieder gesund werden, so sind die nachfolgenden Grundlagen für lebenslange Gesundheit zu befolgen. Erst auf diesen Grundlagen kann eine erfolgreiche nachhaltige Borreliose-Behandlung aufgebaut werden.

- ★ **Entschlacken**
Stoffwechselprodukte werden aus dem Körper hinreichend ausgeschieden und „vermüllen“ den Körper nicht mehr.
→ **Trinken von 3 bis 5 Litern pro Tag**
- ★ **Entsäuern**
Das Körpermilieu liegt zwischen 6,6 und 7,4, so dass die Ausscheidungsorgane Leber und Nieren sowohl im sauren als auch im basischen Milieu arbeiten können.
→ **Basenmittel einnehmen und/oder Basenbäder nehmen**
- ★ **Entgiften**
Je weniger Stoffe im Körper sind, die den Stoffwechsel selbst oder die Regulation des Körpers behindern, desto gesünder wird der Körper sein.
→ **z. B. mit Phytotherapeutika**
- ★ **Symbioselenkung im Darm**
Der Darm kann all seine Funktionen korrekt wahrnehmen und versorgt den Körper mit allen wichtigen Mineralstoffen und Vitaminen.
→ **Darmsanierungsprogramm und Darmfunktion - Erhaltungsprogramm**
- ★ **Gesunde Ernährung**
Vitale Lebensmittel, die frei von schädlichen Lebensmittelzusatzstoffen sind und im richtigen Mengenverhältnis zu sich genommen werden.
→ **Ernährungsrichtlinie** (siehe Anhang A)
- ★ **Gesunde Lebensführung**

3.1 Die Schwermetallausleitung

In den meisten Fällen von Vergiftung reicht es aus, keine weiteren dieser Giftstoffe zu sich zu nehmen. Der Körper scheidet diese Giftstoffe über die Leber und den Urin aus und somit verschwinden die durch die Giftstoffe verursachten Beschwerden.

Leider werden manche Giftstoffe wie die Schwermetalle nicht, oder zumindest nicht ausreichend ausgeschieden. Das bedeutet, dass der Betroffene aktiv die Ausleitung betreiben muss, um die Vergiftung zu beseitigen. Da fast jeder Mensch in seinem Leben irgendwann eine oder mehrere Amalgamfüllungen hat oder hatte, ist im Prinzip jeder Mensch schwermetallbelastet. Eine weitere Quecksilberquelle ist das Thiomersal aus den Impfstoffen. Thiomersal enthält ca 46 % Quecksilber und wird zur Konservierung von Impfstoffen benutzt. Aluminium gelangt z. B. über die Küchen Alu-Folie oder als Verpackungsmaterial von Lebensmitteln in die Nahrungskette und vergiftet den Körper.

Eine Methode, Quecksilber aus dem Körper auszuleiten, ist die Methode nach Dr. med. Dietrich Klinghardt. Mit einer Bärlauchwürze wird Quecksilber im Körper mobilisiert. Dazu verabreichte Algen nehmen das nun mobile Quecksilber auf, das so ausgeschieden werden kann. Ist das Quecksilber aus dem Körpergewebe ausgeschieden, schließt sich die Quecksilberausleitung aus dem Nervensystem an. Dazu wird anstatt Bärlauchwürze Korianderwürze benutzt. Korianderwürze hat die Fähigkeit, Quecksilber aus dem Nervengewebe zu mobilisieren. Die auch hierzu parallel verabreichte Alge nimmt das Quecksilber auf und wird damit ausgeschieden.

Leider erfasst diese Therapiemethode nur Quecksilber und nicht auch andere Schwermetalle wie Blei oder Aluminium¹.

Eine andere zuverlässige Methode ist die Schwermetallausleitung mit dem Kräuterelixier C10 vom Calendula Kräutergarten® mit dem Namen Q80². Q80 hat den Vorteil, dass es neben Quecksilber auch Blei und Aluminium mobilisiert und diese dann ausgeschieden werden können. Die zusätzliche Einnahme von Algen ist nicht erforderlich.

Dosierempfehlung:

Kräuterelixier C10 Q80 3 x tgl. 3 Trpf.³

Bei manchen Patienten mit einer starken Schwermetallvergiftung können die im Körper mobilisierten Schwermetalle gesundheitliche Beschwerden auslösen. In diesem Falle die Dosierung reduzieren bis die Beschwerden verschwunden sind und anschließend wieder bis zur empfohlenen Menge schrittweise erhöhen.



Abb. 9 Kräuterelixier C10 Q80

¹ Aluminium ist chemisch betrachtet kein Schwermetall sondern ein Leichtmetall. Der Einfachheit halber wird das hier nicht differenziert.

² Der Name Q80 setzt sich zusammen aus Q wie Quecksilber und 80 ist die Ordnungszahl von Quecksilber im chemischen Periodensystem.

³ Alle Kräuterelixiere des Calendula Kräutergartens ohne Wasser direkt in den Mund einnehmen, damit die Inhaltsstoffe über die Mundschleimhaut aufgenommen werden. So können sie innerhalb weniger Sekunden aufgenommen werden. Werden die Kräuterelixiere gemischt mit Wasser eingenommen, müssen die Inhaltsstoffe über den Verdauungstrakt aufgenommen werden. Da dieser in der Regel nicht optimal funktioniert, kann die Wirksamkeit reduziert und verzögert werden.

4. Die eigentliche naturheilkundliche Borreliose-Behandlung

4.1 Heilung ist möglich

Aus naturheilkundlicher Sicht und mit den Möglichkeiten, die die Naturheilkunde bietet, ist die Borreliose eine Erkrankung, die gut und mit sehr großen Erfolgsaussichten auf vollständige Heilung zu behandeln ist. Das größte Problem stellt jedoch der Betroffene, der Erkrankte selbst dar.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben ist, benötigen die Borrelien, die Erreger der Borreliose, einen „Nährboden“ im Körper des Erkrankten. Der Erkrankte hat diesen Nährboden durch Verschlackung, Übersäuerung, Vergiftung, Fehlernährung und andere Ursachen geschaffen. Beseitigt der Erkrankte diesen „Nährboden“ nicht, sind die Aussichten auf eine nachhaltige Gesundheit denkbar gering. Das Beseitigen dieser Krankheitsvoraussetzungen ist (leider) verbunden mit einem Ändern von Lebens- und Ernährungsgewohnheiten. Dies erfordert sehr viel Disziplin beim Einkaufen, beim Trinken (von Wasser) und in der konsequenten Einnahme der Präparate zur Behandlung – eine für den Patienten oft extreme Herausforderung, manchmal sogar eine totale Überforderung.

4.2 Wird Borreliose nur durch Zecken übertragen?

Die meisten Menschen gehen davon aus, dass die Borreliose ausschließlich von Zecken übertragen wird. Das erklärt jedoch nicht den hohen Durchseuchungsgrad der Bevölkerung mit Borrelien. Da Borrelien z.B. auch in Stechmücken gefunden wurden, ist eine Ausbreitung auch durch andere Überträger denkbar.

So gibt es immer wieder an Borreliose erkrankte Menschen, die sich ganz sicher sind, nie von einer Zecke gestochen worden zu sein.

Borrelien sind (leider) Plazenta gängig. Das bedeutet, dass eine Übertragung von Borrelien an das ungeborene Kind durch die an Borreliose erkrankte Mutter grundsätzlich nicht auszuschließen ist.

Da Borrelien auch im Blut vorkommen, ist es ebenfalls vorstellbar, dass auf diesem Wege Borrelien übertragen werden.

4.3 Die „Zecken-Impfung“ bzw. FSME Impfung

Wie der Name bereits aussagt, richtet sich diese Impfung gegen die FSME (Frühsommer Menningo Enzephalitis). Diese wird wie die Borreliose durch Zecken übertragen, ist aber eine andere Erkrankung, die mit der Borreliose überhaupt nichts zu tun hat, außer dass sie auch von Zecken übertragen wird. **Eine FSME-Impfung schützt daher in keinem Fall vor Borreliose** bzw. einer Infektion mit Borrelien.

Diese „Zecken-Impfung“ ist daher zum Schutz vor Borreliose völlig sinnlos.

Gegen Borreliose gibt es keine Impfung.

Die „Zecken-Impfung“ schützt in keinem Fall vor Borreliose

4.4 Das Erythema migrans – die Wanderröte – kein sicheres Zeichen einer Borrelieninfektion

Das Erythema migrans - die Wanderröte - gilt als sicheres Zeichen für eine Infektion mit Borrelien nach einem Zeckenstich. **Dies ist leider falsch.**

Die Wanderröte ist eine körperliche Reaktion, an der man erkennen kann, dass das körpereigene Immunsystem auf einen Erreger reagiert. Welcher Erreger das ist, ist so leider nicht erkennbar. Es könnte auch irgendein anderes Bakterium sein, ein anderer Parasit, oder einfach nur ein anderes Fremdeiweiß, das beim Stich oder z. B. beim oder nach dem Entfernen der Zecke in die Stichstelle gelangt ist.

Eigentlich ist das Auftreten dieses Erythemas positiv zu bewerten, zeigt es doch, dass das Immunsystem reagiert. Andererseits beweist es, dass ein Erreger ins Gewebe eingedrungen ist. Sicherlich wäre es besser, das Immunsystem müsste überhaupt nicht reagieren, weil kein Erreger da ist und es somit auch nicht zu einem Erythema migrans kommt.

Jedoch beweist das Fehlen des Erythema migrans nicht, dass es nicht zur Infektion mit Borrelien oder einem anderen Erreger gekommen ist.

Wie bereits erwähnt, ist das Erythema migrans die Antwort des körpereigenen Immunsystems. Ist dieses Immunsystem - warum auch immer gestört – fehlt die Immunantwort des Körpers, das Erythema migrans wird trotz einer Infektion nicht gebildet.

Das bedeutet, dass das Fehlen des Erythema migrans kein sicheres Zeichen ist, dass es zu keiner Infektion gekommen ist. Oder einfacher ausgedrückt: **Auch beim Fehlen des Erythema migrans kann es zu einer Infektion mit Borrelien gekommen sein.**

Es kommt auch immer wieder vor, dass das Erythema migrans erst Wochen, Monate oder gar Jahre später nach dem Zeckenstich gebildet wird.

Ein Zeckenstich ist daher immer rein prophylaktisch naturheilkundlich zu behandeln, da er natürlich immer die potentielle Gefahr einer Infektion birgt.

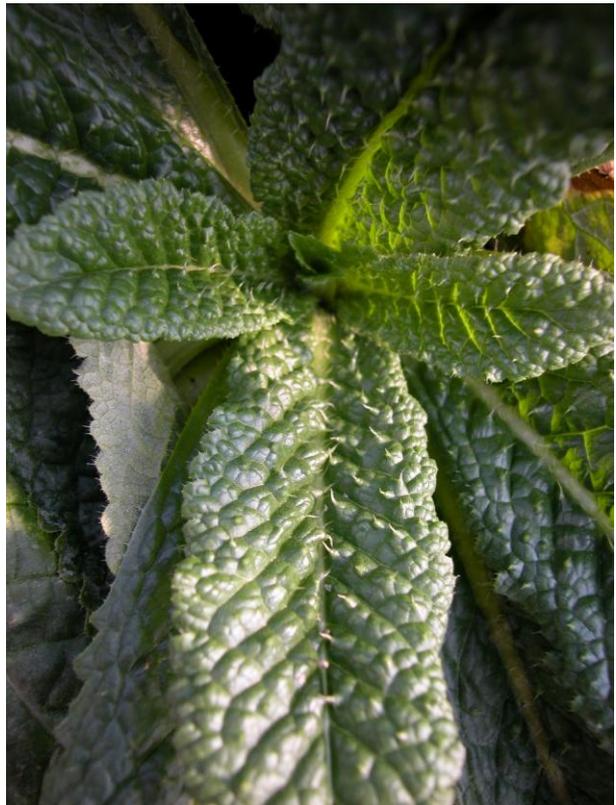


Abb. 10 Karde • *Dipsacus fullonum*

4.5 Akuter Zeckenstich – was tun?

Die Zecke sofort entfernen, dabei die Zecke mit einem geeigneten Gegenstand wie z. B. einer Spitzpinzette nach oben herausziehen, nicht drehen.

Da sich eventuell vorhandene Borrelien im Darm der Zecke befinden, die Zecke auf keinen Fall quetschen, also versuchen mit den Fingern heraus zu ziehen und dabei die Borrelien in die Stichstelle quetschen. Die Zecke auch nicht mit Klebstoff, Lösungsmittel, Ölen oder anderen reizenden Mitteln oder Flüssigkeiten in Berührung bringen, die die Zecke zum Erbrechen bringen könnten. Genau dann werden massiv eventuell vorhandene Borrelien von der Zecke in die Stichstelle erbrochen. Zecken auch nicht an- oder verbrennen oder sonst irgendwie körperlich beeinträchtigen, einfach nur so schnell als möglich herausziehen.

Danach die Stichstelle desinfizieren und dann Kardnelixier äußerlich auf die Stichstelle leicht einmassieren.



Abb. 11 Qing-Guo • *Artemisia annua*

Kardnelixier gehört daher in jede Hausapotheke!!

Dosierempfehlung des Kardnelixiers nach akutem Zeckenstich:

Kräuterelixier Karde	3 x tgl. 1 Trpf. auf die Stichstelle auftragen (nach dem Entfernen der Zecke) & leicht einmassieren. (ca. 10 Tage)
Kräuterelixier Karde	3 x tgl. 5 Trpf. einnehmen bis die 50 ml Inhalt aufgebraucht sind (etwa 6 Wochen) ¹

Die Stichstelle genau beobachten, ob sich der so genannte „Rote Hof“ – das Erythema migrans bildet.

Bildet sich kein Hof, war in der Zecke kein Erreger vorhanden oder aber das Immunsystem konnte auf den Erreger nicht reagieren. Ein nicht vorhandenes Erythema migrans ist also kein eindeutiger Beweis, dass die Zecke nichts übertragen hat (siehe Kapitel 4.1.). Deswegen sollte auf alle Fälle rein vorsorglich im Falle eines vorhandenen Erregers die Karde wie oben empfohlen angewendet werden.

Bildet sich ein Erythema migrans, so reagiert das Immunsystem auf einen Erreger. Eigentlich ist das ein gutes Zeichen, aber es beweist auch das Vorhandensein eines Erregers. In diesem Falle ist es unabdingbar, das Immunsystem mit allen „Grundlagen der Gesundheit“ (siehe Kapitel 3.) zu stärken und die oben (Kapitel 4.5) beschriebene Borreliose-Therapie zu absolvieren.

¹ Alle Kräuterelixiere des Calendula Kräutergarten® ohne Wasser direkt in den Mund einnehmen. So können die Inhaltsstoffe innerhalb weniger Sekunden über die Mundschleimhaut aufgenommen werden. Werden die Kräuterelixiere gemischt mit Wasser eingenommen, müssen die Inhaltsstoffe über den Verdauungstrakt aufgenommen werden. Da dieser in der Regel nicht optimal funktioniert, kann die Wirksamkeit reduziert und verzögert werden.

4.6 Die Borreliose-Tests – wie gut sind sie wirklich?

Leider gibt es bis heute noch keinen Bluttest, bei dem Borrelien direkt nachgewiesen werden können. Vielmehr sucht man nach anderen Bestandteilen im Blut, die einen Rückschluss auf das Vorhandensein von Borrelien geben sollen.

Der ELISA und der Western Blot Test

Die gebräuchlichsten Tests sind der ELISA und der Western Blot Test. Bei diesen Tests wird nicht wie oft von den Betroffenen angenommen, auf Borrelien getestet, sondern es wird auf Antikörper von Borrelien im Blut getestet. Diese Antikörper werden mit den Werten IgG und IgM dargestellt.

Leider ist ein Rückschluss von der Höhe der Antikörper im Blut auf die Anzahl der Borrelien im Körper nicht zulässig, da die Anzahl der Antikörper nicht mit der Anzahl der Borrelien korreliert. Auch braucht der Körper natürlich Zeit, um Antikörper zu bilden. So lassen sich die IgM - Antikörper erst drei Wochen nach dem Borrelienbefall nachweisen. Die IgG - Antikörper dagegen verbleiben viele Jahre oder gar lebenslang im Blut.

An einem Beispiel soll das veranschaulicht werden:

Hat ein Mensch im Kindesalter eine Masernerkrankung durchgemacht, so findet man in dem Blut dieses Menschen ein Leben lang Antikörper gegen Masern. Das Vorhandensein von diesen Antikörpern garantiert die lebenslange Immunität gegenüber der Masernerkrankung. Untersucht man also den Menschen Jahrzehnte nach der Masernerkrankung auf Antikörper gegen Masern, findet man diese. Er ist aber im Moment nicht an Masern erkrankt, ganz im Gegenteil, er ist gegen diese Erkrankung lebenslang immun.

Untersucht man das Blut eines Menschen auf IgG - Antikörper von Borrelien und findet diese, so wird nun behauptet, dass dieser Mensch im Moment an Borreliose erkrankt ist. Zwei gleiche Untersuchungsergebnisse, aber eine komplett gegenteilige Interpretation der Ergebnisse.

Es stellt sich die Frage: Was gilt denn nun?

Die erste Aussage ist auf jeden Fall richtig. Eine durchgemachte Masernerkrankung immunisiert den Menschen lebenslang gegen Masern.

Die zweite Aussage stimmt leider nur manchmal.

Hat das körpereigene Immunsystem sehr gut auf den Kontakt mit Borrelien reagiert und viele Antikörper gebildet – eigentlich ein hervorragendes Zeichen – so wird nach heutiger schulmedizinischer Meinung von einer hohen Zahl von Borrelien, also einer schweren Borreliose ausgegangen. Tatsächlich waren aber vielleicht nur relativ wenige Borrelien vorhanden und die körpereigene Immunabwehr hätte diese Kontamination problemlos beseitigen können.

Es könnte allerdings auch sein, dass das Immunsystem nur mäßig reagiert, aber aufgrund der hohen Anzahl der Borrelien viele Antikörper gebildet werden.

Hat das körpereigene Immunsystem nicht oder nur sehr schlecht auf den Kontakt mit Borrelien reagiert und wenig Antikörper gebildet – eigentlich ein schlechtes Zeichen – so geht der Therapeut nach heutiger schulmedizinischer Meinung von einer geringen Borreliose-Belastung aus, obwohl der Körper mit vielen Borrelien konfrontiert ist.

Hat das körpereigene Immunsystem nicht auf den Kontakt mit Borrelien reagiert und keine Antikörper gebildet – eigentlich ein sehr schlechtes Zeichen – so geht der Therapeut nach heutiger schulmedizinischer Meinung von keiner Borrelien-Belastung aus, der Patient ist nach diesem Untersuchungsergebnis gesund – was leider oft überhaupt nicht stimmt. Patienten werden in diesem Fall als Simulanten eingestuft oder die Ursachen als „psychosomatisch“ bezeichnet.

Reagiert das Immunsystem schlecht auf eine hohe Zahl von Borrelien und bildet nur wenige Antikörper, so besagt die Interpretation dieses Tests eine geringe Belastung, obwohl das Gegenteil der Fall ist.

Reagiert das Immunsystem sehr gut auf eine kleine Zahl von Borrelien und bildet sehr viele Antikörper, so besagt die Interpretation dieses Tests eine hohe Belastung, obwohl das Gegenteil der Fall ist.

Der Test lässt somit keinerlei Aussage zu, ob eine Borreliose vorliegt, geschweige denn, in welchem Stadium die Borreliose sich befindet oder wie akut sie ist.



Abb. 12 Kardenwurzel nach der Ernte

Das Vorhandensein von Antikörpern auf Borrelien sagt (leider) nur aus, dass der Mensch irgendwann im Leben mit Borrelien in Kontakt gekommen ist.

★ Der PCR Test

PCR (Polymerase-Kettenreaktions-Test) spürt genetische Sequenzen von Borrelien auf. Es werden auch in diesem Test folglich keine Borrelien nachgewiesen, sondern Bruchstücke vom genetischen Material, die bei der Immunabwehr des Körpers auf Borrelien entstehen. Auch bei diesem Test spielt folglich das Immunsystem eine entscheidende Rolle. Daher gelten die gleichen Unzulänglichkeiten wie beim ELISA und Western Blot Test.

★ Der LTT Test

Der LTT Test (Lymphozytentransformationstest) versucht die Erregertätigkeit zu testen – und ist ebenfalls sehr ungenau.

★ Der VCS Test

Der VCS Test (Visual Contrast Sensitivity Test) misst den Befall des Sehnervs mit lipophilen Neurotoxinen, die ihrerseits die Wahrnehmung von Grautönen verändern sollen. Es stellt sich die Frage, ob die Neurotoxine überhaupt von Borrelien kommen oder eine andere Ursache haben, und wie der einzelne Mensch auf die Neurotoxine reagiert, also sich die Wahrnehmung der Grautöne bei diesem Menschen dadurch verändert.

Nach einer Erhebung in den USA sind bis zu 55 % der Tests eine Falschaussage, (Test von 516 Laboratorien in den USA, Dr. med. Berghoff, 2007) - und darauf baut sich eine Therapie auf – kaum zu glauben.

Wenn die Tests keine zuverlässigen Ergebnisse liefern und folglich keine Rückschlüsse auf den Grad der Borreliose zulassen, stellt sich natürlich die berechnigte Frage nach dem Sinn dieser Tests.

Leider führen diese Betrachtungen zu dem Ergebnis, dass es derzeit keine zuverlässige Möglichkeit gibt, eine Borreliose zuverlässig zu diagnostizieren. Dies ist zwar für den Betroffenen sehr unbefriedigend – aber leider wahr.

4.7 Welche Beschwerden verursacht eine Borreliose?

Die Borreliose verursacht eine Fülle von Beschwerden wie:

Erythema migrans, chronisches Krankheitsgefühl, Ermüdung, Erschöpfung, herabgesetzte körperliche Belastbarkeit, leichtes Fieber, Hitzewallungen, Frösteln, Nachtschweiß, Halsschmerzen, geschwollene Drüsen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Gelenkschmerzen mit Wanderungstendenz in verschiedenen Gelenken, Steifigkeit der Gelenke, Entzündung von Gelenken, Muskelschmerzen, Brustschmerzen und Herzklopfen, Bauchbeschwerden, Übelkeit, Durchfälle, Schlafstörungen, schlechte Konzentration und Gedächtnisstörung, Nervosität und Stimmungsschwankungen, Depression, Benommenheit, Rückenschmerzen, verschwommenes Sehen und Augenschmerzen, Schmerzen im Kieferbereich, Schmerzen in den Hoden oder im Beckenbereich, Schwindelzustände, Tinnitus, Hirnnervenstörungen (Taubheitsgefühl, Schmerzen, Kribbeln im Gesichtsbereich), Lähmungen im Gesichtsbereich einschl. Augenmuskeln, Opticus-Neuritis (Augennerventzündung), Kribbeln oder brennende Schmerzen im Hautbereich, Erkrankung des Herzmuskels incl. Erregungsleitungssystem, Herzrhythmusstörungen, Gewichtsverlust

Eine Diagnostik über die Symptomatik ist eigentlich nicht möglich, da bei dieser Vielzahl der möglichen Beschwerden sich jeder wiederfinden kann.

Wenn man diese Beschwerden, die von der Borreliose verursacht werden können, mit den Beschwerden einer Schwermetallvergiftung vergleicht, stellt man fest, dass sich diese zu 90 % decken. Die Beschwerden des Betroffenen könnten auch durch eine Schwermetallvergiftung verursacht werden oder von der Kombination von Borreliose mit einer Schwermetallvergiftung.

Erfahrungsgemäß ist die Borrelieninfektion mit einer Infektion mit so genannten Co-Erregern wie z. B. Erlichien, Rickettsien, Babesien, Bartonella, Coccidien, vergesellschaftet.

Das bedeutet, neben den Borrelien befinden sich noch andere Parasiten im Körper, die den Gesundheitszustand verschlechtern. Welchen Anteil diese Co-Erreger am Krankheitsgeschehen haben, lässt sich genau so wenig bestimmen wie der Anteil der Schwermetallvergiftung. Letztendlich lässt sich nicht wirklich beurteilen, welcher dieser Faktoren nun der Verursacher dieser Beschwerden ist. Am besten, der Betroffene eliminiert diese Ursachen allesamt.



Abb. 13 Kräuterelexiere bei der Reifung

Es ist sicherlich schön, wenn man weiss, wie sich „meine Krankheit“ nennt. Letztendlich nutzt es jedoch nichts, wenn man weiss, was man hat, wenn sich daraus nicht eine eindeutige Therapie erarbeiten lässt. Im Fall der Borreliose ist es bei dem hier beschriebenen Therapieplan nicht relevant, ob die Beschwerden von den Borrelien selbst, den Co-Erregern oder der Schwermetallvergiftung oder aus einer Kombination der möglichen Ursachen kommen, da mit diesem Therapieplan alle diese möglichen Ursachen mitbehandelt werden.

4.8 Behandlung der „frischen“ Borreliose, die bisher nicht antibiotisch behandelt wurde

Dabei spielt es keine Rolle, ob die Borrelien durch einen Zeckenstich oder einen anderen Übertragungsweg (z. B. Bremsenstich) übertragen wurden. Es ist auch nicht relevant, ob sich nach dem Stich eine Wanderröte – das Erythema migrans gebildet hat oder nicht, da die Wanderröte kein zuverlässiges Zeichen einer Borrelieninfektion ist (siehe Kapitel 4.4.).

- ★ Viel trinken (siehe Kapitel 2.1.)
- ★ Gifte ausleiten (siehe Kapitel 2.2 und Kapitel 3.1.)
- ★ pH-Wert einstellen (siehe Kapitel 2.3.)

Zur **eigentlichen Borreliose-Behandlung hat sich das Kräuterelixier Karde** bewährt. Zur Stärkung der Entgiftungsorgane empfiehlt sich das Leber-Nierenmittel **Kräuterelixier C3 L/Ni**. Manchmal ist es ratsam, das Kräuterelixier C3 L/Ni durch eines der Kräuterelixiere C1, C2 und C4 zu ergänzen oder zu ersetzen. Dies ist in Einzelfall zu prüfen. Im Zweifelsfall sollten beide Präparate parallel eingenommen werden.

- Hat der Patient **Magenprobleme**, ist das Kräuterelixier C3 L/Ni durch das **Kräuterelixier C1 L/Ma** zu ergänzen bzw. zu ersetzen.
- Hat der Patient eine **massive Immunschwäche**, ist das Kräuterelixier C3 L/Ni durch das **Kräuterelixier C2 L/Im** zu ergänzen bzw. zu ersetzen.
- Hat der Patient **Herzprobleme** (nicht jedoch bei essentieller Hypertonie), ist das Kräuterelixier C3 L/Ni durch das **Kräuterelixier C4 L/He** zu ergänzen bzw. zu ersetzen.

Für die Schwermetallausleitung (Quecksilber, Blei) und die Aluminiumausleitung das Kräuterelixier C10 Q80.

Dosierempfehlung:

Kräuterelixier Karde	3 x tgl. 5 Trpf.
Kräuterelixier C3 L/Ni	3 x tgl. 5-8 Trpf.
Kräuterelixier C10 Q80	3 x tgl. 3 Trpf.
PEP Basenpulver	3 x tgl. ½ TL

Die Therapiedauer beträgt 6 bis 12 Monate, je nach Beschwerdebild des Patienten. In Einzelfällen kann das Beschwerdebild auch schon viel früher verschwunden sein. In Extremfällen reicht diese Behandlungszeit nicht aus.

Hat der Patient eine Dysbiose, ist parallel zur Borreliose-Behandlung an eine Darmsanierung zu denken.

Eine Dysbiose besteht bereits

- wenn der Patient in der Mehrzahl der Tage Blähungen hat und/oder
- wenn der Patient in der Mehrzahl der Tage einen Fettstuhl hat.



Abb. 14 Kräuterelixier Karde

4.9 Behandlung der Borreliose, die bereits antibiotisch behandelt wurde

Dabei spielt es auch in diesem Fall keine Rolle, wie die Borrelien übertragen wurden. Es ist auch nicht relevant, ob sich nach dem Stich eine Wanderröte – das Erythema migrans gebildet hat oder nicht, da wie bereits erwähnt die Wanderröte kein zuverlässiges Zeichen einer Borrelieninfektion ist (siehe Kapitel 4.3.).

- ★ Viel trinken (siehe Kapitel 2.1.)
- ★ Schwermetalle ausleiten (siehe Kapitel 2.2 und Kapitel 3.1.)
- ★ pH-Wert einstellen (siehe Kapitel 2.3.)
- ★ Symbioselenkung im Darm (siehe Kapitel 2.4.)

Zur **eigentlichen Borreliose-Behandlung hat sich das Kräuterelixier C9 Karde & Co** bewährt.

Zur Stärkung der Entgiftungsorgane empfiehlt sich das Leber-Nierenmittel **Kräuterelixier C3 L/Ni**.

Manchmal ist es ratsam das Kräuterelixier C3 L/Ni durch eines der Kräuterelixiere C1, C2 und C4 zu ergänzen. (In Einzelfällen reicht es auch aus, das Elixier L/Ni durch die entsprechenden Elixiere (C1, C2 und C4) zu ersetzen.)

- ★ Hat der Patient Magenprobleme, ist das Kräuterelixier C3 L/Ni durch das Kräuterelixier C1 L/Ma zu ergänzen.
- ★ Hat der Patient eine massive Immunschwäche, ist das Kräuterelixier C3 L/Ni durch das Kräuterelixier C2 L/Im zu ergänzen.
- ★ Hat der Patient Herzprobleme (nicht jedoch bei essentieller Hypertonie), ist das Kräuterelixier C3 L/Ni durch das Kräuterelixier C4 L/He zu ergänzen.

Für die Schwermetallausleitung (Quecksilber, Blei) und die Aluminiumausleitung hat sich das Kräuterelixier C10 Q80 bewährt.

Parallel zu der Einnahme der Elixiere und dem Basenpulver sind die Kapseln der Darmsanierung beginnend mit dem Reha Paket (siehe Kapitel 2.4.1) einzunehmen.

Dosierempfehlung:

Kräuterelixier C9 Karde & Co	3 x tgl. 5 Trpf.
Kräuterelixier C3 L/Ni	3 x tgl. 5 bis 8 Trpf.
Kräuterelixier C10 Q80	3 x tgl. 3 Trpf.
PEP Basenpulver	3 x tgl. ½ TL
Darmsanierung	siehe Kapitel 2.4.1
Eventuell Kräuterelixier C1, C2, C4	3 x tägl. 5 Trpf.

Die Therapiedauer beträgt 6 bis 18 Monate, je nach Beschwerdebild und Konstitution des Patienten. In Einzelfällen kann das Beschwerdebild auch schon viel früher verschwunden sein. In Extremfällen reicht diese Behandlungszeit nicht aus.

Kommt es zur Herxheimer Reaktion (siehe Kapitel 4.12.), so ist das Kräuterelixier C9 Karde & Co auf 3 x tgl. 3 Trpf. zu reduzieren und das Elixier C3 L/Ni auf 3 x tgl. 8 Trpf. zu erhöhen.



Abb. 15 Kräuterelixier C9 Karde & Co

4.10 Behandlung der Gelenksborreliose

Die Gelenksborreliose tritt meist nach einer Antibiotikum- bzw. Antibiotikagabe auf, da sich die Borrelien während der Antibiose in schlecht durchblutete Gewebeteile wie die Knorpelflächen zurückziehen, um sich dort vor dem „Gift“ zu verstecken. In diesen Gewebeteilen wirkt das Medikament schlecht oder gar nicht, da der Wirkstoff über das Blut transportiert wird und dort eben wenig Blut durchfließt.

Nach dem Ende der Antibiose reagiert das Immunsystem (hoffentlich). Es bemerkt die Borrelien in den Knorpelflächen und attackiert sie, was zu einer Entzündung der betroffenen Gelenke führt – die Gelenksborreliose.

Die Gelenksborreliose wird durch die antibiotische Behandlung verursacht und ist daher das Resultat der antibiotischen Behandlung. Von dort aus wird dann der Körper mit Borrelien wiederbesiedelt, was zum nächsten Borrelioseschub führt.

Die Behandlung der Gelenksborreliose verläuft wie die Behandlung der Borreliose nach einer Antibiotikum- bzw. Antibiotikagabe (siehe Kapitel 4.9.). Zusätzlich werden die schmerzenden Gelenke mit dem Beinwellöl ‚Beweg dich frei‘ eingerieben. Dieses Beinwellöl hat schmerzlindernde Eigenschaften, fördert die Durchblutung und ist hoch regenerativ für Gelenke und Knorpel.

Dosierempfehlung:

Kräuterelixier C9 Karde & Co	3 x tgl. 5 Trpf.
Kräuterelixier C3 L/Ni	3 x tgl. 5 bis 8 Trpf.
Kräuterelixier C10 Q80	3 x tgl. 3 Trpf.
PEP Basenpulver	3 x tgl. ½ TL
Darmsanierung	siehe Kapitel 2.4.1.
Beinwellöl – Beweg dich frei	2 bis 4 x tgl. auf die schmerzenden Gelenke auftragen.

Besonders bei der Gelenksborreliose haben sich begleitende Maßnahmen wie z. B. Saunagänge besonders bewährt, da gerade Knie und Ellenbogen sich während der Sauna gut erwärmen. (Mehr dazu im Kapitel 4.13.)



Abb. 16 Beinwell • *Symphytum officinalis*

4.11 Behandlung einer Neuroborreliose

Die Neuroborreliose tritt meist nach einer Antibiotikum- bzw. Antibiotikagabe auf, da sich die Borrelien während der Antibiose in schlecht durchblutete Gewebeteile wie die Nervengewebe zurückziehen, um sich dort vor dem „Gift“ zu verstecken. In diesen Gewebeteilen wirkt das Medikament schlecht oder gar nicht, da der Wirkstoff über das Blut transportiert wird und dort eben wenig Blut durchfließt. Da sich Schwermetalle entlang der Nervenbahnen anreichern, wird das ohnehin schon schlecht durchblutete Nervengewebe aufgrund der Schwermetallvergiftung noch schlechter durchblutet. Die Schwermetalle sind extrem starke Zellgifte. Die Zellaktivität wird dadurch stark herabgesetzt oder kommt völlig zum Erliegen. Dadurch gibt es hier keinerlei Immunreaktion mehr – ein Eldorado für Borrelien. Die Borrelien schädigen das bereits vergiftete Gewebe zusätzlich mit ihren Ausscheidungen. Durch die Ausscheidungen, verbunden mit den Schwermetallen, kommt es zu noch stärkerer Schädigung des Zellgewebes, was Sensibilitätsstörungen, Missempfindungen, Kribbeln, Nervenschmerzen bis hin zu Lähmungen nach sich ziehen kann – die Neuroborreliose.

Die Neuroborreliose wird durch die antibiotische Behandlung gefördert und/oder verstärkt und ist oft die Folge dieser Behandlung.

Die Neuroborreliose ist fast immer mit der Schwermetallvergiftung gekoppelt, was die Behandlung zusätzlich erschwert.

Die Behandlung der Neuroborreliose ist unabdingbar mit der Schwermetallausleitung gekoppelt (siehe Kapitel 3.1.).

Ohne die Verringerung der Schwermetallbelastung durch eine Ausleitung sind die Erfolgsaussichten auf Heilung der Neuroborreliose faktisch Null.

Die Neuroborreliose ist in der Regel die schwierigste und langwierigste Borreliose-Behandlung. Die Therapiedauer beträgt 6 bis 24 Monate, je nach Beschwerdebild und Konstitution des Patienten. In Einzelfällen kann das Beschwerdebild auch schon viel früher verschwunden sein. In manchen Fällen reicht diese Behandlungszeit bei weitem nicht aus.

Die Neuroborreliose wird im Grundsatz wie eine etablierte Borreliose (siehe Kapitel 4.9.) behandelt. Zusätzlich wird a - Liponsäure als Nervenregenerationsmittel eingenommen. Nervenschmerzen können symptomatisch mit dem Beinwellöl ‚Beweg dich frei‘ gelindert werden.

Dosierempfehlung:

<i>Kräuterelixier C9 Karde & Co</i>	<i>3 x tgl. 5 Trpf.</i>
<i>Kräuterelixier C3 L/Ni</i>	<i>3 x tgl. 5 bis 8 Trpf.</i>
<i>Kräuterelixier C10 Q80</i>	<i>3 x tgl. 3 Trpf.</i>
<i>PEP Basenpulver</i>	<i>3 x tgl. ½ TL</i>
<i>Darmsanierung</i>	<i>siehe Kapitel 2.4.1.</i>
<i>hypo-A Lipon plus</i>	<i>3 x tgl. 1 Kps. nach dem Essen</i>
<i>Beinwellöl – Beweg dich frei</i>	<i>2 bis 4 x tgl. auf die schmerzenden Nervenpartien</i>

auftragen.

Auch bei der Neuroborreliose helfen die im Kapitel 4.13 beschriebenen Maßnahmen, den Heilungsprozess zu unterstützen, so kann die Heilung des betroffenen Nervs z. B. mit einer Infrarotbestrahlung unterstützt werden.

4.12 Die Herxheimer Reaktion

In der so genannten Herxheimer Reaktion, benannt nach dem Frankfurter Dermatologen Karl H. Herxheimer, wird die Reaktion des Körpers im Zusammenhang mit der Behandlung der Frühsyphilis beschrieben. Sie beschreibt die Reaktion des Körpers auf die Toxine, die durch den Zerfall der Syphilisspirochäten entstehen. Zur Herxheimer Reaktion gehören Verschlimmerung der Symptome, Unwohlsein, Schüttelfrost und Fieber und bis dahin noch nicht sichtbar gewesene Erscheinungen wie z. B. das Erythema migrans. (Es kann eigentlich alles schlimmer werden.)

In der Homöopathie spricht man von einer Erstverschlimmerung, die auftreten kann, wenn das homöopathische Mittel im Körper anfängt zu wirken und sich der Patient schlechter fühlt.

Heute wird der Ausdruck Herxheimer Reaktion im Zusammenhang mit der Borreliose benutzt, wenn sich aufgrund der während der Behandlung auftretenden Neurotoxine der Zustand des Patienten verschlechtert.

Die Neurotoxine entstehen, wenn Borrelien zerfallen und nicht schnell genug aus dem Körper ausgeschieden werden. Dann reagiert der Körper mit den beschriebenen Symptomen. Borrelien zerfallen, wenn die Therapie gut wirkt und viele Borrelien eliminiert werden.



Abb. 17 Mariendistel • *Silybum marianum*

Die Herxheimer Reaktion ist folglich das Zeichen, dass die Therapie gut wirkt, jedoch die Ausleitung der Neurotoxine unzureichend ist. Um die Herxheimer Reaktion auszuschließen, ist es daher unumgänglich, die Ausleitung der Toxine über die Ausscheidungsorgane Leber und Niere zu stärken, parallel auf den Säurehaushalt zu achten und jegliche weitere Vergiftung zu vermeiden. All diese Maßnahmen sind bereits ausführlich beschrieben.

Kommt es trotzdem noch zu einer Herxheimer Reaktion, ist die Trinkmenge um mindestens einen weiteren Liter zu erhöhen. Parallel das Kräuterelexier C9 Karde & Co auf 3 x tgl. 3 Trpf. reduzieren und das Kräuterelexier C3 L/Ni auf 3 x tgl. 8 Trpf. bis 3 x 10 Trpf. erhöhen.

Die Herxheimer Reaktion kann auch auftreten, wenn durch weitere gesundheitsfördernde Maßnahmen (siehe Kapitel 4.13.) wie z. B. einen Saunabesuch kurzzeitig vermehrt Borrelien zerfallen. In diesem Fall einfach noch mehr trinken.

In manchen Fällen kann die Herxheimer Reaktion auch nur an einzelnen Körperteilen auftreten, in den Körperteilen eben, in denen besonders viele Borrelien zerfallen sind.

4.13 Begleitende Maßnahmen

Alles, was den Borrelien den Lebensraum Körper unattraktiv werden lässt, unterstützt den Heilungserfolg, da sich Borrelien wie alle andere Lebewesen bei schlechten Lebensbedingungen langsamer vermehren, geschwächt sind und somit leichter aus dem Körper zu beseitigen sind.

Borrelien reagieren sehr empfindlich auf höhere Körpertemperaturen. Daher ist die (zeitweise) Erhöhung der Körpertemperatur eine der einfachsten und gleichzeitig effektivsten begleitenden Maßnahmen.

Dazu zählen unter anderem:

- ★ Regelmäßige Saunagänge
- ★ Schwitzhütte
- ★ Aufsteigende Sitz- und Vollbäder
- ★ Infrarotkabine
- ★ Lokale Bestrahlung mit einer Infrarot Lampe
- ★ Fangopackungen
- ★ Warme Moorbäder

Aber auch regelmäßiger Sport vor allem Ausdauersportarten wie z. B. Langlauf oder Rad fahren fördern die Erhöhung der Körpertemperatur und eine bessere Durchblutung der Gewebe. Beim Sport sollte der Betroffene nur maximal 70 % bis 80 % seiner Leistungsfähigkeit ausnutzen. Gerade beim Sport werden bestimmte beanspruchte Körperteile besonders gut durchblutet, was dort zu einem vermehrten Zerfall von Borrelien führen kann und unter Umständen die lokal begrenzte Herxheimer Reaktion nach sich zieht.

Nach einem Saunagang zum Beispiel kann es vorkommen, dass sich die Beschwerden verschlimmern, also die Herxheimer Reaktion auftritt. Auch das ist in dieser Kombination jedoch positiv zu beurteilen, da nun weniger Borrelien in den schmerzenden Körperteilen vorhanden sind.

Gerade bei Gelenks- und Neuroborreliose treten lokal begrenzte Herxheimerreaktionen gerne auf. Schmerzt nach der Sauna das Knie besonders, so sind jetzt dort viele Borrelien eliminiert worden und können nicht mehr schaden. Also sollte sich der an Borreliose Erkrankte über eine solche Reaktion (zumindest teilweise) freuen.

4.14 Verwechslung einer Borreliose mit anderen Krankheiten

Da die Symptomatik der Borreliose nahezu unerschöpflich ist, besteht die Gefahr der Verwechslung mit einer anderen Erkrankung. So kann sich zum Beispiel hinter einer diagnostizierten multiplen Sklerose, einer rheumatoiden Arthritis, einem Reizdarm, einer Fibromyalgie ebenfalls eine Borreliose verstecken. Daher ist bei jeder Erkrankung im Autoimmunbereich ebenfalls an eine Parasitierung des Erkrankten als Ursache der Erkrankung zu denken und entsprechend zu behandeln.

4.15 Ich habe einen hohen Wert im Borreliose-Test, aber keine Beschwerden

Immer wieder kommt es vor, dass ein Borreliose-Test positiv ist, obwohl der Betroffene keinerlei Beschwerden hat. Nach schulmedizinischer Meinung ist die sofortige Antibiose die Therapie der Wahl. Ist das für den Patienten wirklich ratsam oder ist das eine angstgesteuerte Maßnahme, eine so genannte Vorsichtsmaßnahme, um eventuell Schlimmeres zu verhindern - und verhindert die Antibiose dann tatsächlich Schlimmeres?

Naturheilkundlich betrachtet und unter Berücksichtigung des Menschen als Ganzes ist eine andere Behandlung sinnvoll.

Es stellt sich als erstes die Frage, ob überhaupt etwas getan werden muss. Wie bereits im Kapitel 4.6 beschrieben, kann aus dem Überschreiten des Grenzwertes des ELISA bzw. des Western Blot Tests nicht auf das Vorhandensein bzw. die Aktivität von Borrelien geschlossen werden. Sicher ist jedoch, dass die eventuell vorhandenen Borrelien keinerlei Beschwerden verursachen oder diese Beschwerden (noch) vom Körper kompensiert werden können.

Es kann also sein, dass der Körper eine Borrelieninvasion erfolgreich abgewehrt hat und somit die Sache erledigt ist. Es könnte jedoch auch sein, dass die Abwehrreaktion noch im vollen Gange ist, aber die im Moment vorhandenen Borrelien noch unterhalb der Schwelle liegen, dass es körperliche Beschwerden gibt.

In beiden dieser Fälle ist von der Antibiose gänzlich abzuraten, da in dem Fall, bei dem der Körper und die körpereigene Immunabwehr ausreichend gut reagiert haben, durch die Antibiose das Immunsystem so geschwächt werden kann, dass es gerade deswegen zu einer Borreliose kommt.

Deshalb sollte man genau jetzt das anscheinend gut funktionierende Immunsystem massiv unterstützen.

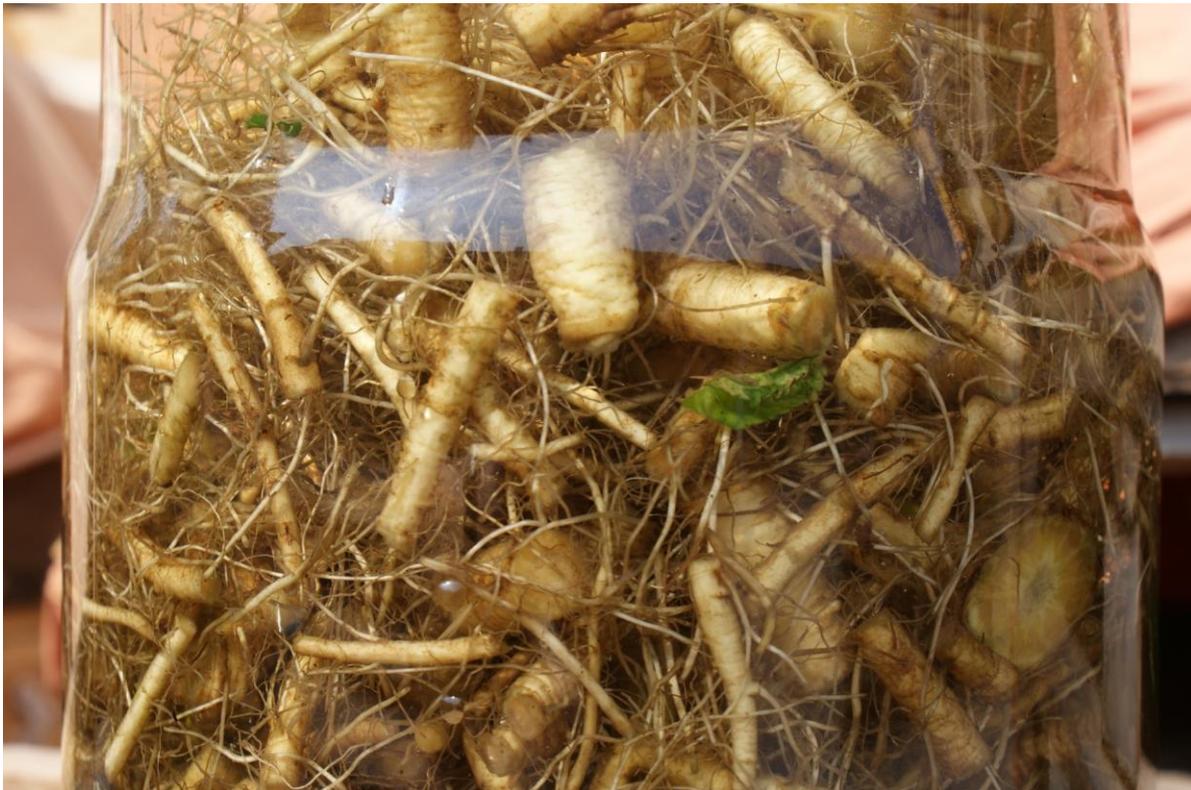


Abb. 18 frisch eingelegte Kardenwurzeln

In solch einem Fall gilt es, den Betroffenen genau zu beobachten und genau zu ermitteln, was im Körper nicht so richtig funktioniert, damit das Immunsystem gestärkt wird und nicht die Borrelien die Oberhand gewinnen.

- ★ Stimmt die Trinkmenge? Falls nein, sofort die Trinkmenge an das Körpergewicht anpassen. Falls die Trinkmenge um mehr als 25 % zu niedrig war, die Leber- und Nierenfunktion mit dem Kräuterelixier C 3 L/Ni für wenigstens 3 Monate stärken, besser noch für 6 Monate. Die Trinkmenge nach der Therapie nicht wieder reduzieren!
- ★ Den Körper pH-Wert durch einen Urintest ermitteln und gegebenenfalls ein adäquates Basenpulver nehmen und zwar solange, bis der Körper pH-Wert nachhaltig stimmt.
- ★ Die Ernährung nach der Ernährungsrichtlinie optimieren. Unbedingt die Kuhmilchprodukte aus der Ernährung wenigstens für zwei bis drei Monate streichen.
- ★ Rein prophylaktisch das Kräuterelixier Karde 3 x tgl. 5 Trpf. für wenigstens 3 Monate einnehmen.
- ★ Prüfen, wie gut die Verdauung tatsächlich funktioniert und gegebenenfalls die Darmsanierung beginnen. Bitte Verdauung nicht mit Stuhlgang verwechseln!!
- ★ Prüfen, ob der Körper ausreichend mit Vitaminen und Mineralien versorgt ist und diese dann ergänzen. Das betrifft vor allem die B-Vitamine und Zink, aber auch die Fettsäuren und die im Fett löslichen Vitamine. Falls dies der Fall ist, den Körper mit den fehlenden Vitaminen und Mineralien versorgen.
- ★ Den Körper pflegen und begleitende Maßnahmen aus dem Kapitel 4.13 regelmäßig durchführen.

Falls die Gefahr einer Borreliose bestanden hat, so hat der Betroffene durch das Unterstützen des Immunsystems eine reelle Chance, nie Auswirkungen der Borreliose zu erleben. In den Fällen, bei denen es dann doch zu einer Verschlimmerung des Allgemeinzustandes kommt, bitte die entsprechende Vorgehensweise aus den vorangegangenen Kapiteln entnehmen.

Auch wenn nach einer objektiven Beurteilung gar nichts hätte unternommen werden hätte müssen, so tragen diese Maßnahmen zu einer besseren und nachhaltigeren Gesundheit bei. Ob etwas unternommen werden muss, lässt sich leider objektiv nicht ermitteln, auch nicht durch irgendwelche Untersuchungen oder Laborwerte. Der Betroffene ist daher auf seine eigene Einschätzung oder besser der Einschätzung eines erfahrenen naturheilkundlichen Therapeuten angewiesen.

Alle hier empfohlenen Maßnahmen tragen dazu bei, dass sich Ihre Lebensqualität, Ihre Vitalität und Ihr Wohlbefinden verbessern.

5. Patienten mit borreliotischem Gemütszustand

Mit dem Ausdruck „borreliotischer Gemütszustand“ ist ein Gemütszustand vergleichbar dem syphilitischen Gemütszustand gemeint.

- ★ dem Patient ist alles zu viel
- ★ Patient ist depressiv
- ★ er kann die Therapie kaum durchführen
- ★ ist verhaftet im Denken „mir kann eh keiner helfen“
- ★ oder der „ja aber-Patient“.

Es ist jedoch nicht verwunderlich, dass Menschen, die Monate, Jahre oder gar Jahrzehnte an einer Borreliose erkrankt sind, natürlich zusätzlich zu den körperlichen Beschwerden psychisch darunter leiden. Wem ist es zu verdenken, dass er missmutig wird, wenn die dritte, vierte oder fünfte Antibiose zu keiner nachhaltigen Verbesserung führt oder ganz im Gegenteil sich die Gelenks- bzw. die Neuroborreliose entwickelt mit den damit verbundenen Schmerzen. Sein Befinden während der Antibiose erwähnen wir besser erst gar nicht.

Es ist sicherlich für viele nachvollziehbar, dass Borreliose-Erkrankte depressiv werden, wenn ihre Hoffnung auf Heilung schwindet, dass ständige Müdigkeit mit dem damit verbundenem Gefühl der Überlastung zu z. B. Gereiztheit führt und dem Betroffenen alles zu viel ist.

Dazu kommen noch die familiären Probleme, die sich entwickeln können, wenn ein Familienmitglied dauerhaft krank ist, besonders wenn keine Krankheitsursache gefunden werden konnte.

Viele Borreliose-Erkrankte haben eine Odyssee hinter sich – von einem Arzt zum anderen, von einer Diagnose zur anderen, von einer Therapie zur anderen, ohne dass sich ihr Gesundheitszustand nachhaltig gebessert hätte.

Zu allem Überflus sind manche Borreliose-Erkrankte als Simulanten eingestuft worden, da die Diagnostik nichts finden konnte, was das Beschwerdebild verursacht haben könnte.

In so manchen Fällen wurden psychosomatische Ursachen als Krankheitsursache diagnostiziert, weil der behandelnde Arzt einfach nichts finden konnte und sein letzter Ausweg der Griff zu Psychopharmaka war.

Umso zufriedener ist der Betroffene, wenn ein Borreliose-Test nun endlich die Ursache seiner Erkrankung bestätigt. Auch wenn dieser wie im Kapitel 4.6 beschrieben eigentlich nichts aussagt.

Aber diese Diagnose hat den Erkrankten zu diesem Therapieplan geführt.

Bessert sich die Befindlichkeit des Betroffenen unter der Therapie, so verschwinden die Gereiztheit, die psychischen und die familiären Probleme.

Meist besteht die Schwierigkeit darin, die Hoffnung auf Heilung beim Patienten wieder zu wecken und ihn so ausreichend zu motivieren, damit er mit diesem Therapieplan beginnen kann.

Alle Betroffene die diesen Therapieplan bis hierher gelesen haben kann ich aus meiner langjährigen Erfahrung nur ans Herz legen:

„Die Borreliose ist naturheilkundlich gut und erfolgreich behandelbar, sofern der Patient bereit ist, die Ursachen seiner Erkrankung zu beheben. Das erfordert jedoch Disziplin und Durchhaltevermögen. Es ist anstrengend und der Betroffene darf viel von seinen „schlechten Gewohnheiten“ aufgeben hin zu einem gesunden Lebensstil und einer gesunden Ernährung.

Fangen Sie noch heute an, Ihr Leben wieder in die Hand zu nehmen und lassen Sie es nicht länger zu, dass die Krankheit Ihr Leben bestimmt.

Jeden Tag, den Sie warten, ist ein verschenkter Lebenstag, der unwiederbringlich verloren ist.

Ab heute haben Sie das Wissen, wie Sie Ihr Leben wieder zum positiven hin ändern können. Jetzt ist es an Ihnen, dieses Wissen umzusetzen und in die Handlung zu gehen.“

Heilung ist möglich.
aber mit richtig viel Arbeit und Disziplin verbunden



Abb. 19 Rosmarin • *Rosmarinus officinalis*

6. Die seelische Ebene der Borreliose-Behandlung

Die Einheit von Körper, Geist und Seele sind in der Naturheilkunde ein grundlegendes Fundament des ganzheitlichen Denkens.

So wäre die naturheilkundliche Borreliose-Behandlung unvollständig, wenn die seelische Ebene unbeachtet bliebe.

Gewiss liegen viele Ursachen der Borreliose auf der körperlichen Ebene. Aber bei manchem Patienten reicht die rein körperliche Ebene der Behandlung nicht aus und ist daher nicht von Erfolg gekrönt. Besonders in diesen Fällen ist die seelische Ebene in die Behandlung mit ein zu beziehen.

Bewährt hat sich für die Behandlung der seelischen Ebene das Produkt URCEA® Karde.

URCEA® Karde ist eine nachhaltige Möglichkeit die seelische Ebene positiv zu beeinflussen und kommt bei allen Patienten zum Einsatz, bei denen der begründete Verdacht besteht, dass die seelische Ebene bei der Erkrankung eine Rolle spielt.

In diesen Fällen unterstützt URCEA® Karde den Gesundungsprozess erheblich.

URCEA® Karde kann der körperlichen Borreliose-Behandlung vorgeschaltet werden, wenn die seelische Ebene die Bereitschaft zur Gesundung negativ beeinträchtigt. In den meisten Fällen bei denen URCEA® Karde verordnet wird, wird URCEA® Karde parallel zur Borreliose-Behandlung gegeben.

In den Fällen, bei denen eine naturheilkundlich erfolgreich behandelte Borreliose wiederkehrt, ist in jedem Fall an die Behandlung mit URCEA® Karde zu denken.

Dosierempfehlung URCEA® Karde:

URCEA® Karde *tgl. 1 Trpf. URCEA® Karde in ein Glas Flüssigkeit geben und das Glas über den Tag verteilt leer trinken.
Nach zwei bis drei Wochen der Einnahme kann die Dosierung je nach Patient auch auf 2 x tgl. 1 Trpf. URCEA® Karde gesteigert werden.*

*Bei sehr empfindlichen Patienten kann man die zu verabreichende Menge bis auf ein 1/10 Trpf. reduzieren.
(1 Trpf. von URCEA® Karde in ein Liter Wasser geben und entsprechend viel Wasser davon trinken lassen. So können z. B. halbe Tropfen oder fünftel Tropfen verabreicht werden).*

Besonders bei Patienten mit borreliotischem Gemütszustand (siehe Kapitel 5.) hat sich die vorgeschaltete Behandlung mit URCEA® Karde als sehr hilfreich erwiesen.

In diesen Fällen 14 Tage lang 1 Trpf. URCEA® Karde verabreichen, bevor mit den naturheilkundlichen Präparaten begonnen wird, und solange fortfahren, bis die Gemütszustände sich nachhaltig gebessert haben.



Abb. 20 URCEA Karde

7. Bezugsquellen

Kräuterelixier Karde,
Kräuterelixier C9 Karde & Co,
Kräuterelixier C3 L/Ni,
Kräuterelixier C1 L/Ma,
Kräuterelixier C2 L/Im,
Kräuterelixier C4 L/He,
Kräuterelixier C10 Q80,
PEP Basenpulver,
Beinwellöl – Beweg dich frei,
URCEA® Karde
sind Qualitätsprodukte des CALENDULA KRÄUTERGARTEN®.

CALENDULA KRÄUTERGARTEN®

Storchshalde 200
70378 Stuttgart-Mühlhausen
Tel 0711 530 694 73
Fax 0711 530 29 42
info@c-kg.de

Weitere Informationen zu den Produkten des CALENDULA KRÄUTERGARTEN® finden Sie unter www.calendula-kraeutergarten.de

Weitere Informationen zu URCEA® finden Sie unter www.urcea.de

Die Produkte der Firma hypo-A können Sie ebenfalls im CALENDULA KRÄUTERGARTEN® bestellen.



Abb. 21 Ringelblume • *Calendula officinalis*

|
DIETER BERWEILER ★ HEILPRAKTIKER
Dipl.-Ing.(FH) Gartenbau
Storchshalde 200 • 70378 Stuttgart
Tel 0711 53 06 94 73 • Fax 0711 5 30 29 42

|
info@dieter-berweiler.de
www.dieter-berweiler.de

Anhang

A Ernährungsrichtlinie

Der heutige Mensch ist von seinem Verdauungssystem her immer noch ein Jäger und Sammler. In dieser Zeit aß der Mensch Früchte, Blätter, Kräuter, Wurzeln, Knollen, Nüsse und wenn er Jagdglück hatte ab und zu Fleisch. Heute haben wir uns allerdings von dieser Ernährung weit, meist zu weit entfernt. Wir verzehren zu viel Fleisch und vor allem viel zu viele Kohlenhydrate. Der Anteil von Fleisch und Kohlenhydraten sollte bei einer ausgewogenen Ernährung 30 % nicht übersteigen. Bei den meisten Menschen der sogenannten zivilisierten westlichen Welt ist es gerade andersherum. Oft ist der Anteil von Fleisch und Kohlenhydraten an der Ernährung mehr als 70%. Das führt dann zu den sogenannten zivilisationsbedingten Erkrankungen wie z. B. Diabetes.

Böse Zungen lästern auch, dass wir Menschen hier in der Kohlenhydratmast sind, was der Anteil der Übergewichtigen an der Bevölkerung leider bestätigt.

Ein weiteres Problem sind die Lebensmittelzusatzstoffe, die in der Regel nicht verdaut werden können. Um dauerhaft eine physiologisch korrekte Darmfunktion zu gewährleisten, sind alle darmschädlichen Zusatzstoffe aus der Nahrung so gut wie irgend möglich zu vermeiden. Werden diese Ernährungsrichtlinien nicht befolgt, besteht die Gefahr, dass der Darm mit seinen in ihm lebenden Mikroorganismen durch diese Zusatzstoffe geschädigt wird. Dadurch kann der Darm seine Funktion nicht mehr korrekt wahrnehmen. Das kann man mit einer Darmsanierung beheben. Mit der Darmsanierung wird der Darm mit den physiologisch korrekten Darmbakterien wiederbesiedelt. Durch diese Symbioselenkung (Wiederherstellung der korrekten Darmfunktion mit allen dazugehörigen Mikroorganismen, die im Darm natürlicherweise leben) kann der Darm seine korrekten Aufgaben in naher Zukunft wieder wahrnehmen.

Konsequent zu meiden sind folgende Lebensmittelzusatzstoffe:

- Konservierungsstoffe (müssen in der Zutatenliste deklariert werden) z. B. E 210, E 213
Manchen Produkten ist als Konservierungsstoff bzw. als Antioxidansmittel Zitronensäure oder Ascorbinsäure (= Vitamin C) zugesetzt, das in der Regel unbedenklich ist. In Fleisch und Wurst ist manchmal Nitritpökelsalz als Konservierungsstoff deklariert, das in kleinen Mengen genossen ebenfalls unbedenklich ist.
- Farbstoffe (müssen ebenfalls deklariert werden) z. B. E 104, E 110.
(Besonders schädlich sind Azofarbstoffe, die gerne in Kinderprodukten enthalten sind)
- Süßstoffe (müssen ebenfalls deklariert werden) z. B. Aspartam = E 951, Cyclamat = E 952, Sacharin = E 954, u. a.
Zucker ist kein Süßstoff und darf verwendet werden, vorzugsweise Rohrohrzucker
- Geschmacksverstärker z. B. Glutamat E 621, E 625
- künstliche Aromen

Konsequent zu meiden sind folgende Lebensmittel:

- alle Kuhmilchprodukte¹, auch die Laktose freien (Kuhmilch, Kuhmilchjoghurt, Kuhmilchquark, Kuhkäse) außer Sahne u. Butter (Sahne und Butter ist der Fettanteil der Milch). Es sind auch alle Produkte zu meiden, die Kuhmilchprodukte enthalten, wie z. B. Käsekuchen, Saucen auf Kuhmilchbasis oder andere Lebensmittel mit hohem Kuhmilchanteil.
Nicht davon betroffen sind frische Schafs-, Ziegen- oder Stutenmilchprodukte.
Die Kuhmilch kann daher durch Schafsmilch und deren Produkte z. B. Schafsmilchjoghurt, Schafsmilchquark und Schafskäse, Stutenmilch, Ziegenmilch und deren Produkte z. B. Ziegenkäse; durch Reismilch oder Hafermilch ersetzt werden. Im Müsli ist z. B. naturtrüber Bioapfelsaft ein hervorragender Kuhmilchersatz. Sojamilch ist keine Alternative, da Soja als Hülsenfrucht nicht korrekt verdaut werden kann und zudem zu viele Proöstrogene enthält.
- alle H Milchprodukte, auch nicht von Ziege oder Schaf, da diese H Milch von Bakterien nicht mehr „verdaut“ werden kann (deswegen ist sie ja „H“).
- alle Lebensmittel mit Pestizidrückständen (Spritzmittelrückstände) z. B. Obst und Gemüse aus konventioneller Landwirtschaft und die daraus hergestellten Produkte. Pestizide sind unter anderem Nervengifte, die sich im Körper anreichern können und vor allem die Leber und das Nervensystem schädigen. Manche Nahrungsmittelallergie ist keine Allergie auf das Nahrungsmittel, sondern eine Allergie auf die im Nahrungsmittel enthaltenen Pestizidrückstände.
- Speiseöle aus der konventionellen Landwirtschaft, da diese oft Pflanzenschutzmittelrückstände enthalten. So werden heute Sonnenblumensamen mit sogenannten Neonicotinoiden gebeizt, die die Pflanze bis zur Ernte frei halten von Schadinsekten. Diese Neonicotinoide finden sich in nicht nachweisbaren Rückständen im Saatgut wieder, das wiederum das Ausgangsprodukt für das Sonnenblumenöl ist. Neonicotinoide werden heute mitverantwortlich für das Bienensterben gemacht. Bei den Bienen lösen Neonicotinoide Immunschwäche aus und fördert den Befall der Varoamilbe bei den Bienen. Achten Sie bei Speiseölen daher unbedingt auf die Bioauslobung.
- Rapsöl, auch Bio Rapsöl. Rapsöl hat zwar viele Omega 3 Fettsäuren, ist aber aufgrund anderer Inhaltsstoffe (z. B. Senfölglykoside, Erucasäure) gesundheitsschädlich.
- alle Lebensmittel mit Antibiotikarückständen z. B. Fleisch aus konventioneller Tierhaltung oder Eier aus Legebatterien.
Unsere Nutztiere werden heute regelmäßig mit Antibiotika gefüttert, damit sie die Verhältnisse der „modernen“ Massentierhaltung bis zur Schlachtreife überhaupt überstehen. In den daraus hergestellten Produkten sind Rückstände dieser verabreichten Antibiotika vorhanden, die wir dann zwangsläufig mit verzehren.

¹ Ab dem 3.-4. Lebensjahr fehlt dem menschlichen Körper jenes Enzym, das Laktase, welches erforderlich ist, um den Milchzucker, die Laktose, aufzuspalten. Der Milchzucker (Laktose) wird daher nicht verdaut sondern im Dünndarm vergärt, was zu nicht duftenden Blähungen führt. Das Casein, ein Eiweiß in der Milch kann ebenfalls nicht verdaut werden, da dieses Molekül zu groß ist. Das Casein wird im Dickdarm daher verfault, was zu (stark) duftenden Winden führt. Der Konsum von Kuhmilch induziert folglich einen Gärungs- und Fäulnisprozess im Darm. Da Kuhmilch nicht verdaut werden kann hat das zur Folge, dass die Nährstoffe der Kuhmilch dem Körper nicht zur Verfügung gestellt werden können. Ernährungstechnisch ist daher das Trinken von Kuhmilch sinnlos! Die Kuhmilch belastet den Darm, da der Darm auf Fremdeiweiß und auf den Milchzucker mit Schleimen reagiert. Das ist auch der Grund, warum man beim schleimigen Husten keine Milch trinken soll, weil dadurch die Schleimbildung noch verstärkt wird. Noch schlimmer, Kuhmilch führt zu Unverträglichkeitsreaktionen wie z. B. Völlegefühl und Blähungen bis hin zur Verstärkung latenter und akuter Allergien. Für diese Reaktion sind die sogenannten Haptene verantwortlich, die durch Bindung an spezifische Zellstrukturen Immunreaktionen auslösen können. Aus diesen Gründen dürfen z. B. Neurodermitiker keine Kuhmilchprodukte zu sich nehmen.

Lebensmittel, die die Verdauung z. T. massiv stören und von Kranken konsequent zu meiden sind:

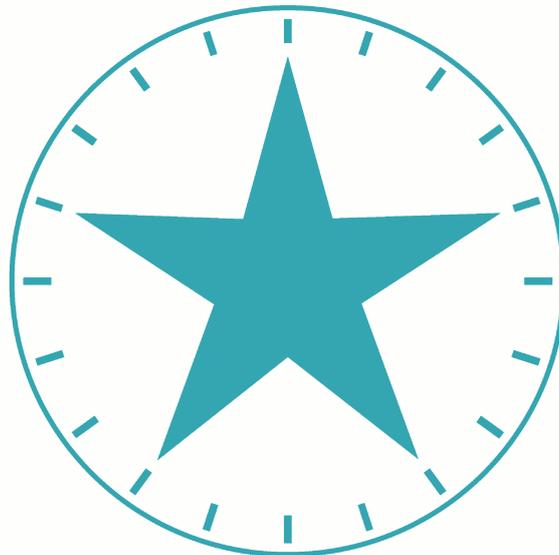
-
- Alle Kohlprodukte wie Blumenkohl, Brokkoli, Rosenkohl, Romanesko, Chinakohl, Pak Choi, Grünkohl, Weißkohl, Rotkohl, Kohlrabi sollten auf keinen Fall als Hauptspeise verzehrt werden. Maximal tolerabel ist es diese Gemüsearten als Beilage zu verzehren. Zu den Kohlprodukten gehören ebenfalls Rukkula, Rettiche (rote, weiße, schwarze) und Radieschen.
- Hülsenfrüchte wie Bohnen (Saubohnen, rote Bohnen), Erbsen, Linsen und Soja und dessen Produkte (auch Sojamilch, -Joghurt), die als Eiweißspender bekannt sind, sind ebenfalls nicht oder nur sehr schwer verdaulich. Hülsenfrüchte verursachen Blähungen – können somit nicht verdaut werden, sondern werden verfault. Aber genau diese Prozesse haben im Darm nichts verloren und hindern ihn, die lebensnotwendigen Stoffe aufzuspalten. Soja enthält zudem sehr viele Proöstrogene, die den Hormonhaushalt von Mann und Frau stören.
Merke: Jedes Böhnchen macht ein Tönchen.

Gesunde Menschen mit einer gut funktionierenden Verdauung (nicht Stuhlgang!!) tolerieren oft solche Lebensmittel, sofern sie nicht zu häufig gegessen werden. Für den Kranken bedeutet der Verzehr solcher Lebensmittel eine verzögerte Genesung bis hin, dass eine Gesundung unmöglich wird.

Ebenfalls konsequent zu meiden sind:

- Arzneimittel (sofern diese nicht lebensnotwendig sind) und Nahrungsergänzungsmittel mit Magnesiumstearat und Titandioxid als Zusatzstoff.
Achten Sie beim Kauf von Arzneimitteln (auch bei frei verkäuflichen) und beim Kauf von Nahrungsergänzungsmitteln konsequent darauf, dass diese frei von Magnesiumstearat und Titandioxid sind. Magnesiumstearat ist kein Magnesium für den Körper, sondern ein Fließverbesserer für die Tablettiermaschinen, also ein Schmiermittel. Titandioxid wird zugesetzt, damit die Tablette weiß ist, also ein „Farbstoff“.
Beide reizen die Darmzotten und führen zu Mikroentzündungen der Zellen der einzelnen Darmzotten, die somit ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen können. Diese Zusatzstoffe blockieren die Aufnahme im Darm und somit auch die Aufnahme des gewollten Inhaltstoffes.
Weiterhin haben Stoffe, die Allergien auslösen können wie Gluten, Laktose (Kuhmilchzucker), Farb- und Konservierungsstoffe, Süß- und Farbstoffe und künstlichen Aromen in Arzneimitteln und Nahrungsergänzungsmitteln nichts verloren (siehe oben).
- Antibiotika, (sofern es nicht lebenserhaltend notwendig ist)
Antibiotika töten alle im Darm lebenden Mikroorganismen ab. Das bedeutet, nach der ersten Antibiotikatablette ist die Symbiose im Darm zerstört. Diese baut sich leider nicht wieder von alleine auf. Daher ist auch in diesem Fall eine erneute Darmsanierung (siehe dort) durchzuführen.
- Impfungen jeglicher Art
In Impfstoffen sind Zusatzstoffe enthalten, z. B. Quecksilberverbindungen (z. B. Thiomersal) und/oder Aluminiumverbindungen, die den Körper extremst belasten. Diese werden dem Impfstoff zugesetzt, da das in den Körper eingebrachte meist artfremde Eiweiß sonst heftigste Abwehrreaktionen des Körpers bis hin zum anaphylaktischem Schock auslösen würde. Quecksilber- und Aluminiumverbindungen sind stark Nerven schädigend und mitverantwortlich für z. B. Autismus, Multiple Sklerose, Parkinson, Alzheimer, Polyneuropathie, Neurodermitis, Asthma, Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa, Rheuma u. a.
Auch ist die Gefahr von Impfkomplicationen viel höher, als behauptet wird.
Außerdem ist der Nutzen der Impfung auch heute noch nicht nachgewiesen, obwohl es von amtlicher Seite her, auch von der STIKO, behauptet wird.
Mehr Informationen zum Thema Impfen finden Sie unter:

- www.impf-report.de
- www.klein-klein-verlag.de
- www.libertas-sanitas.de
- <http://video.google.de/videoplay?docid=2472456726520598454> (Link zum Video)
- beschichtete Pfannen, da diese beim Braten giftige Stoffe an das Bratgut abgeben können. Die jetzt den Markt erobernden Keramikbeschichtungen sind nach jetzigem Wissensstand nicht bedenklich.
- Aufbewahrungsgefäße für Lebensmittel aus Aluminium, da die Säuren der Lebensmittel das Aluminium anlösen und so hochgiftiges gelöstes Aluminium in den Körper gelangt. Das gleiche gilt für die so beliebte Alufolie in der Küche. Bitte prüfen Sie ihre Trinkflaschen am Fahrrad, Sport und Freizeit auf das verwendete Material und tauschen Sie die Aluminiumflasche durch eine Edelstahlflasche aus.
- Aufbewahrungsgefäße für Lebensmittel aus Kunststoff(en), da diese meist Weichmacher enthalten, die gesundheitsschädlich sind. Bevorzugen Sie für ihr Vesperbrot besser eine Edelstahlbox.
- Getränke aus Plastikflaschen bzw. PET Flaschen. Aus den sogenannten PET Flaschen lösen sich Weichmacher aus dem Kunststoff, die nachher im Getränk enthalten sind und mit konsumiert werden.
Weichmacher sind hormonaktive Stoffe, die in kleinsten Mengen den Hormonhaushalt stören und somit ganze Stoffwechselfunktionsketten stören. So führen die Weichmacher beim ungeborenen Jungen zu einer gewissen Verweiblichung, was sich nachher beim Erwachsenen mit einer reduzierten Spermienaktivität bis hin zur Unfruchtbarkeit auswirkt.



DIETER BERWEILER ★ HEILPRAKTIKER
 Dipl.-Ing.(FH) Gartenbau
 Storchshalde 200 • 70378 Stuttgart
 Tel 0711 53 06 94 73 • Fax 0711 5 30 29 42
 |
info@dieter-berweiler.de
www.dieter-berweiler.de

B Therapeuteninformationen

Kräuterelixier Karde

Unser Elixier setzt sich zusammen aus dem Jahresverlauf einer Pflanze:

- Winter – wir graben die Wurzeln der einjährigen Karde aus.
- Frühling – das jetzt frisch aus der Erde wachsende Blattgrün wird geerntet.
- Sommer – die leichte und lichtvolle Energie der Blüten wird ebenfalls in Alkohol eingelegt.
- Herbst – in die Samen packt eine Pflanze ihr ganzes Heil und Wissen, denn aus diesem Samen entsteht neues Pflanzenleben.

Diese vier verschiedenen Kardenauszüge lassen wir jeweils mindestens vier Wochen an einem warmen Ort stehen, schütteln sie regelmäßig, filtern ab, und am Ende werden alle vier Auszüge in einem bestimmten Mischungsverhältnis wieder zusammengegeben.

Das ist unser Kardnelixier:

harn-, galle- und schweißtreibend,
bei Gicht, Arthritis, Rheuma,
bei Hauterkrankungen wie: Dermatoose, Furunkeln, Akne,
unterstützt die Verdauung stärkt daher auch das Immunsystem,
in der chinesischen Kräuterheilkunde wird die Karde bei Leber-Blut-Schwäche eingesetzt,
stärkt den Uterus – soll Abort verhindern,
in der heutigen Zeit wird die Karde bei Borreliose eingesetzt.

Die Informationen über die Heilwirkung der Karde können Sie nachlesen bei:
W. D. Storz – Borreliose natürlich heilen, AT Verlag;
Das große Lexikon der Heilpflanzen, Kaiser Verlag; S. Hirsch + F. Grünberger
Die Kräuter in meinem Garten, Weltbild Verlag.

Bitte achten Sie beim Kauf Ihres Karden-Kräuterelixiers, dass es mit hochwertigem Bio-Alkohol und „leerem“, ionisiertem Wasser hergestellt wird.



Abb. 22 Putzen von Kardenwurzeln

L/Ma Kräuterelixier C1

Zutaten:

alkoholischer Auszug aus Mariendistel, Löwenzahn, Calendula, Eberraute, Fo Tieng, Wermut, Sanikel, Anserine

Anwendungsgebiet:

Wie bei allen L-Elixieren steht auch bei dem L/Ma-Elixier die Steigerung der Entgiftungsfunktion der Leber im Vordergrund. Ohne eine gesunde Leber kann der Körper nicht in die Eigenregulation kommen. Unabdingbar dazu ist eine möglichst gute Entgiftung des Körpers über den Darm durch die Leber, die nur durch einen gesunden Darm garantiert werden kann.

„L/Ma“ für Leber/Magen ist für die Patienten angezeigt, die parallel zur Leberinsuffizienz Probleme mit dem Magen und/oder der Verdauung haben.



Abb. 23 Kräuterelixier C1 L/Ma

So wirkt das L/Ma Elixier parallel zur Leberstärkung

stimulierend auf die endokrinen und die exokrinen Teile der Leber,
stimuliert die Sekretion der Verdauungssäfte der Leber (u. a. Galle) aber auch der Bauchspeicheldrüse,
beruhigend auf die Magenschleimhaut,
entsäuert den Organismus,
dämpft die Neigung zu Reflux,
hilft bei Krämpfen und Spastiken im Magen-Darm-Bereich,
wirkt antiseptisch & antimykotisch gegenüber „schlechten“ Darmbakterien und Pilzen,
hilft gegen Würmer jeglicher Art,
unterstützt den Körper, den Darm zu säubern,
wirkt anaeroben Prozessen entgegen,
dämpft die Entstehung von Blähungen,
greift positiv in den Fettstoffwechsel ein.

Besonders wichtig: ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Anwendungsempfehlung:

3 bis 4 x täglich 5 Trpf. pur auf die Zunge. Im Akutfall kann die Gabe stündlich erfolgen.

Die oben beschriebenen Heilwirkungen der Pflanzen können Sie in der entsprechenden Fachliteratur nachlesen.

L/Im Kräuterelixier C2

Zutaten:

alkoholischer Auszug aus Mariendistel, Löwenzahn, Brahmi, Johanniskraut, Lavendel, Kapland-Pelargonie (bekannt als Umckaloabo®), Echinacea, Chin. Tragant, Heiligenbasilikum, Wolfstrapp

Anwendungsgebiet:

Wie bei allen L-Elixieren steht auch bei dem L/Im-Elixier die Steigerung der Entgiftungsfunktion der Leber im Vordergrund. Ohne eine gesunde Leber kann der Körper nicht in die Eigenregulation kommen. Unabdingbar dazu ist eine möglichst gute Entgiftung des Körpers über den Darm durch die Leber und ein gut funktionierendes Immunsystem.

„L/Im“ für Leber/Immunsystem ist für die Patienten angezeigt, die parallel zur Leberinsuffizienz immer wieder krank werden, wiederkehrende Infektionen haben und/oder sich schlapp und müde fühlen.

So wirkt das L/Im-Elixier parallel zur Leberstärkung

stärkend auf das Immunsystem,
schützt vor neuen und wiederkehrenden Infektionen,
hilft dem Körper, die Infektion schneller zu bewältigen,
unterstützt die Lungenfunktion und die Bronchien,
lässt besser abhusten,
wirkt beruhigend und ausgleichend,
bringt Licht und Freude in den Körper,
fördert den Lymphfluß,
wirkt regenerierend und stärkend,
stimuliert und harmonisiert die Schilddrüse (auch bei einer Schilddrüsenüberfunktion).

Besonders wichtig: Ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Anwendungsempfehlung:

3 bis 4 x täglich 3 bis 5 Trpf. direkt auf die Zunge. Im Akutfall kann die Gabe stündlich erfolgen.

Die oben beschriebenen Heilwirkungen der Pflanzen können Sie in der entsprechenden Fachliteratur nachlesen.



Abb. 24 Kräuterelixier C2 L/Im

L/Ni Kräuterelixier C3

Zutaten:

alkoholischer Auszug aus Mariendistel, Solidago, Brennessel, Glaskraut, Giersch, Bärlauch, Calendula, Hauhechel

Anwendungsgebiet:

Wie bei allen L-Elixieren steht auch bei dem L/Ni-Elixier die Steigerung der Entgiftungsfunktion der Leber im Vordergrund. Ohne eine gesunde Leber kann der Körper nicht in die Eigenregulation kommen. Unabdingbar dazu ist eine möglichst gute Entgiftung des Körpers über den Darm durch die Leber und über den Harn durch die Niere.

„L/Ni“ für Leber/Nieren ist für die Patienten angezeigt, die parallel zur Leberinsuffizienz Probleme mit der Nierenfunktion haben.

So wirkt das L/Ni-Elixier parallel zur Leberstärkung:

fördernd auf die Nierenfunktion,
ist stark harntreibend, stimuliert die Harnproduktion und wirkt daher entwässernd,
unterstützt somit die Entwässerung bei Wasseransammlungen im Gewebe wie z. B. den Beinen, im Bauchraum,
entsäuert den Organismus über die gezielte Ausscheidung von Harnsäure,
wirkt entschlackend und entgiftend,
macht das Blut dünnflüssiger und elastischer,
wirkt antiseptisch im Urogenitalbereich,
unterstützt den Leber-Galle-Fluß,
stärkt den Nierenmeridian.

Besonders wichtig: Ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Anwendungsempfehlung:

3 x täglich 5 bis 8 Trpf. direkt auf die Zunge.

Die oben beschriebenen Heilwirkungen der Pflanzen können Sie in der entsprechenden Fachliteratur nachlesen.



Abb. 25 Kräuterelixier L/Nie

L/He Kräuterelixier C4



Abb. 26 Kräuterelixier L/He

Zutaten:

alkoholischer Auszug aus Mariendistel, Herzgespann, Weißdorn, Hauhechel, Weinraute, Grindeline, Zitronenmelisse

Anwendungsgebiet:

Wie bei allen L-Elixieren steht auch bei dem L/He-Elixier die Steigerung der Entgiftungsfunktion der Leber im Vordergrund. Ohne eine gesunde Leber kann der Körper nicht in die Eigenregulation kommen. Unabdingbar dazu ist eine möglichst gute Entgiftung des Körpers über den Darm durch die Leber und eine gesunde Herzleistung.

„L/He“ für Leber/Herz ist für die Patienten angezeigt, die parallel zur Leberinsuffizienz deutliche Symptome des Herzens mit aufweisen.

Das L/He-Elixier wirkt parallel zur Leberstärkung

ausgleichend und harmonisierend auf das Herz,
wirkt Herzrhythmusstörungen entgegen,
unterstützt die Entsäuerung durch die Nieren,
steigert den Sauerstofftransport,
stärkt das Herz,
bringt die Lymphe zum fließen,
harmonisiert die Hypertonie, bringt den Blutdruck in Harmonie,
unterstützt das Altersherz,
stärkt das Schwächeherz,
stärkt die Herzleistung bei Insuffizienzen jeglicher Art am Herzen und deren Klappen.

Besonders wichtig: Ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Anwendungsempfehlung:

3 bis 5 x täglich 2 bis 6 Trpf. direkt auf die Zunge.

Die oben beschriebenen Heilwirkungen der Pflanzen können Sie in der entsprechenden Fachliteratur nachlesen.

Karde & Co Kräutereelixier C9

Zutaten:

Alkoholischer Auszug aus Karde, Artemisia annua, Gelber Salbei, Kapuziner Kresse, Jiaogulan

Anwendungsgebiete:

Akute und chronische Borreliose

Die Karde, das Mittel der Wahl bei der wirkungsvollen phytotherapeutischen Behandlung von Borreliose. Die Karde wird hier äußerst sinnvoll durch andere Kräuter unterstützt. In Ergänzung und Unterstützung der Karde haben wir dieses Komplexmittel zusammengestellt.

Heilwirkung der enthaltenen Kräuter:

- ★ **Artemisia annua:** stark blutreinigend und hochwirksam gegen Parasiten
- ★ **Gelber Salbei:** sanfte Ausleitung, holt die Borrelien dort ab, wo sie gerade sind.
- ★ **Kapuzinerkresse:** pflanzliches Antibiotikum, immunstärkend, antimykotisch, stärkt die Darmflora.
- ★ **Jiaogulan:** Antioxidans, blutdruckausgleichend, Herzstärkungsmittel, Abbau von Cholesterin, vorbeugend gegen Herzinfarkt und Schlaganfall, senkt Blutzucker und Bluffette, krebshemmend, Stärkung des Immunsystems, beruhigt die Nerven, Stoffwechsel fördernd, Steigerung der Ausdauerleistung.

Besonders wichtig: Ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Anwendungsempfehlung:

1. Woche 3 x täglich 3 Trpf., danach 3 x täglich 5-8 Trpf. direkt auf die Zunge.

Die oben beschriebenen Heilwirkungen der Pflanzen können Sie in der entsprechenden Fachliteratur nachlesen.



Abb. 27 Kräutereelixier C9 Karde & Co

Q80 Kräutereelixier C10

Zutaten:

Alkoholischer Auszug aus Cistus, Walnuss, Solidago, Katzungamander, Gelber Salbei

Die Zusammenstellung dieser Kräuter erfolgte in der Absicht, den Körper zu unterstützen, um nach einer Amalgamentfernung entgiften und ausleiten zu können.

- ★ **Cistus:**
 - hilft Schwermetalle aus dem Gewebe zu lösen
 - unterstützt den Darm in seiner Funktion
 - enthält sehr viele Polyphenole
- ★ **Walnuss:**
 - nimmt ähnlich einer Alge Giftstoffe auf und unterstützt den ‚Abtransport‘
- ★ **Solidago:**
 - unterstützt die Entgiftung und Ausleitung über die Niere zum schnellen Ausscheiden
 - erhöht die Harnmenge und den Durchfluss und
 - wirkt gleichzeitig regenerierend für Niere und Blase.
- ★ **Katzengamander:**
 - regt den Lymphfluss an und
 - ist gleichzeitig eine wunderbare Nierenpflanze.
- ★ **Gelber Salbei:**
 - nimmt auf, was nicht in den Körper gehört und
 - hilft beim ‚Abtransport‘

Besonders wichtig: Ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Anwendungsempfehlung:

1. Woche 3x täglich 3 Trpf., danach 3 x täglich 5 Trpf. direkt auf die Zunge.

Die oben beschriebenen Heilwirkungen der Pflanzen können Sie in der entsprechenden Fachliteratur nachlesen.



Abb. 28 Kräutereelixier C10 Q80

Braunwurz & Co Kräuterelixier C17

Zutaten:

Alkoholischer Auszug aus Braunwurz, gelber Steinklee, Calendula, Schafgarbe, Katzensamander, Meisterwurz, Wilde Möhre, Mädesüß.

Anwendungsgebiete:

DAS Lymphmittel, bei allen lymphatischen Erkrankungen und zur Stärkung der Lymphentgiftung bei lymphatischer Konstitution.

Diese Elixier Mischung regt den Lymphfluss an. Bei Lymphstauungen der Arme, Beine, bei nachhaltigen Schwellungen nach Operationen, Prellungen und Stauchungen, bei Lymphstauungen, bei reduzierter, zu starker oder unfachmännischer Entgiftung und dadurch bedingtem Lymphstau. Bei Milchstau der stillenden Mütter, bei Mastitis. Die verschiedenen Kräuter wirken wohltuend und beruhigend auf allergische Hautreaktionen und den ganzen Organismus.

Heilwirkung der enthaltenen Kräuter:

- **Braunwurz:** wirkt reinigend auf alle Drüsen und fördert den Lymphfluss. Wirkt klärend bei Hautreaktionen. Das altbewährte Mittel der Scophulose.
- **Gelber Steinklee:** fördert den Abfluss von Lymphe, entzündungshemmend, wirkt durch den Anteil von Cumarin blutverdünnend, verflüssigend.
- **Ringelblume bzw. Calendula:** wirkt Flüssigkeitsansammlungen entgegen, unterstützt den Lymphfluss, entzündungshemmend, unterstützt das Immunsystem.
- **Schafgarbe:** löst venöse Stauungen, unterstützt die Leber und somit die Entgiftung des Körpers. Leitpflanze der Frauenheilkunde, da Schafgarbe stark entgiftend und Schleimhautregenerativ wirkt.
- **Katzensamander:** Die Leitpflanze der Lymphe des mediterranen Raumes. unterstützt den Lymphfluss und die Lebertätigkeit, regt die Verdauung an, regeneriert die Schleimhäute, stärkstes (neben Wermut) pflanzliches Wurmmittel bei Askariden.
- **Meisterwurz:** entzündungshemmend, schleimlösend, verdauungsanregend, löst Lymphödeme, hilfreich bei Heuschnupfen.
- **Wilde Möhre:** regt harntreibend die Entgiftung des Körpers an. Wirkt Antriebsschwäche entgegen, fördert die Konzentration, wirkt regulierend auf den Zyklus der Frau.
- **Mädesüß:** beruhigt und lindert Schmerzen, verbessert die Leberfunktion und erleichtert das Abschwellen der Schleimhäute, Körpersäfte verdünnend.

Besonders wichtig: Ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Verzehrempfehlung:

3 x tgl. 3 - 8 Trpf. direkt auf die Zunge.

Die oben beschriebenen Heilwirkungen der Pflanzen können Sie in der entsprechenden Fachliteratur nachlesen.



Abb. 27 Kräuterelixier Braunwurz & Co

PEP Basenmischung

- ★ Ist eine lichtvolle Mineralienmischung mit Langzeitwirkung und einer 100%igen Resorptionsfähigkeit (Aufnahmefähigkeit) über den Magen- und Darmtrakt:
- ★ Neutralisiert den Säureüberschuss und die Ablagerung saurer Schlacken in den Körperflüssigkeiten sowie den Extrazellularräumen der Organe und Gewebe.
- ★ Entsäuert, bildet Basen, baut Mineralien auf und unterstützt alle Ausleitungen und Selbstheilungsprozesse. In der Langzeitanwendung wirkt sie regenerierend und vorbeugend gegen altersbedingte Zelldegeneration. Sie reguliert die Magensäure, ohne sie zu neutralisieren.
- ★ Füllt den Körper mit Fehlendem und räumt auf.
- ★ Reguliert das Darmmilieu, verhindert die Vermehrung von Pilzen, Parasiten, schlechten Bakterien und fördert den Aufbau einer gesunden Darmflora.
- ★ Erreicht alle Körpersäfte des Menschen.

Durch das Säure-Basen-Gleichgewicht werden alle Funktionen des Körpers wieder regulationsfähig. Das Blut wird flüssiger, die roten Blutkörperchen werden elastischer. Das Blut erhält die volle Pufferkapazität wieder.

Für Kranke, Allergiker, empfindliche Menschen, Säuglinge, Kleinkinder, Kinder und für Spitzensportler bestens geeignet.

Besonders wichtig: Ausreichende Trinkmenge von 3 – 5 Litern Wasser pro Tag.

Anwendungsempfehlung:

Je nach Übersäuerung 1 bis 3 x täglich ½ Teelöffel in einem Glas Wasser gelöst zwischen den Mahlzeiten trinken, das bedeutet spätestens eine Stunde vor dem Essen, frühestens eine Stunde nach dem Essen. Bitte dazu keinen Metalllöffel benutzen.

Beweg Dich frei - Beinwellöl

Schon der Name Beinwell oder althochdeutsch Beinwella („wallen“ = zusammenheilen von Knochen) deutet auf die vorzügliche Wirkung der Pflanze bei Knochenbrüchen hin. Auch Hildegard von Bingen und Paracelsus lobten den Beinwell bzw. die Wallwurz als hervorragendes Wundheilmittel. Beinwell enthält besonders viel Allantoin als auch Gerbstoffe, Schleim, Asparagin, Consolidin, Cholin, Inulin, die B1, B2, B12 Vitamine aber auch Symphytin, Echimidin und Pyrrolizidin. Vor allem das Allantoin ist für die gute Heilwirkung der entscheidende Inhaltsstoff, da Allantoin eine kallusbildende, granulationsfördernde, abschwellende, kühlende, schmerzstillende, entzündungshemmende und schleimlösende Wirkung beim Menschen zeigt. So wird Beinwell eingesetzt bei Knochenerkrankungen aller Art, Knochenhautentzündungen, Verstauchungen, Blutergüssen, Quetschungen, schlecht heilende Wunden, Sport und Unfallverletzungen, Narbenschmerzen, Nervenschmerzen, Phantomschmerzen, rheumatischen Gelenkerkrankungen, Kniegelenksbeschwerden, Ischias, Schnitt und Risswunden, Sehnenscheidenentzündung, Venenentzündung und bei degenerativen Gelenksabnützungen (Arthrose).

Wegen der Giftigkeit der Pyrrolizidinalkaloide im Beinwell darf Beinwell heute nicht mehr innerlich angewandt werden.

Um die Wirkung des Beinwellöls noch zu unterstützen, sind diesem Beinwellöl ätherische Öle (Rosmarin, Tulsi, Grapefruit, Ysop, Majoran und andere) beigemischt. Sie pflegen zum einen die Haut, regen aber andererseits den Stoffwechsel an, so dass die Durchblutung und die Regeneration des Gelenkes angeregt werden. Gleichzeitig lindern die Inhaltsstoffe dieses Beinwellöls den Schmerz auf natürliche Art und Weise ohne die Leber zu belasten.



Abb. 29 Beinwellöl Beweg dich frei

URCEA® Karde UR01

„Reinigung von seelischer Vergiftung“

Diese allererste URCEA® Essenz, URCEA® Karde, wirkt dort, wo wir alle als Menschen eingebunden sind, wie z. B. im Familiensystem, im Glaubenssystem, den gesellschaftlichen Normen, den Dogmen, der Ideologie.

Das Hauptthema heißt „Seelische Vergiftung“. Hier geht es um das systematische Weitertragen von z. B. Schicksalen, Glaubensmustern, Glaubenssätzen, gesellschaftlichen Normen, Dogmen, Ideologien, die den eigenen Körper so in Krankheit versetzen, dass eine regelrechte Zerstörung stattfinden kann. Durch entsprechende Seelenarbeit kann dies bewusst werden.

URCEA® Karde hilft dem Menschen diese ihn krankmachende Glaubensmuster, Glaubenssätze, gesellschaftliche Normen, Dogmen, Ideologien, übernommene Schicksale zu erkennen und zu korrigieren. URCEA® Karde reinigt die Seele und den Geist von diesen krankmachenden Einflüssen. Die Essenz treibt alles nach außen, raus aus der Seele, raus aus dem Geist, raus aus dem Körper. Ein intensiver seelischer und geistiger, aber auch körperlicher Reinigungsprozess bringt wieder Gesundheit und Harmonie zu dem Menschen. Der Mensch verliert die Resonanz zu den Krankheiten, die er sich teilweise selbst kreiert. URCEA® Karde hilft dem Körper wieder in die Regeneration zu kommen. Jetzt kann Heilung auf allen Ebenen geschehen.

URCEA® Karde hilft loszulassen und anzunehmen was ist.

Anwendungen bei Menschen mit einer seelischen Vergiftung.

Seelische Vergiftungen können auf der Körperebene begleitet werden z. B. von:

- ★ Borreliose
- ★ Syphilis
- ★ Neurodermitis
- ★ Morbus Crohn
- ★ Colitis Ulcerosa
- ★ Krebs
- ★ Aids
- ★ Multiple Sklerose
- ★ bei großen familiären Verstrickungen



Abb. 30 URCEA Karde

 **URDROGERIE®**
IM CALENDULA KRÄUTERGARTEN



Telefonische Bestellannahme:
Mo - Fr: 8:30 - 13:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Tel.: +49 (0)711 - 530 694 73

WWW.URDROGERIE.DE



|
DIETER BERWEILER ★ HEILPRAKTIKER
Dipl.-Ing.(FH) Gartenbau
Storchshalde 200 • 70378 Stuttgart
Tel 0711 53 06 94 73 • Fax 0711 5 30 29 42

|
info@dieter-berweiler.de
www.dieter-berweiler.de